Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1. | Freitag, den 8. Juli 1853. | Nummer 35.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1. 50, dieselben auf ¼ Jahr $4. 50, auf ½ Jahr $7. 50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht

auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diene daß ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben umfaßt, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnementspreis von $4 — pro Jahr, $2 — pro Halb- und $1 — pro Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; die Gebühren für Insertionen, zu denen sich unser Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, außer den vorstehend erwähnten hiesigen Herren, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville, Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr O. v. Behr in Sisterdale; Herr Th. Specht in Friederichsburg; Herr Assist. Postmeister Johnson in Bastrop; Herr O. Wuppermann in Seguin. Herr Capt. A. Büchel in Indianola; Herr James A. Haenlein in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.

☞ Colonel Alsbury von San Antonio ermächtigt uns, ihn als Candidat für Floating-Senator für den aus den Counties Gillespie, Berar, Medina und Uvalde bestehenden District anzukündigen.

☞ Capt. D. Robertson authorisirt uns, ihn als Candidat für Lieutenant-Gouverneur anzukündigen.

☞ Col. Claiborne Kyle authorisirt uns, seinen Namen auf die Liste der Candidaten für Senator für den 27. District, bestehend aus den Counties Gonzales, Guadalupe, Caldwell, Hays und Comal, zu setzen.

☞ Wir sind ermächtigt, Herrn Hermann Spieß als Candidat für Repräsentant für die Counties Comal und Gillespie anzukündigen.

☞ Wir sind ermächtigt, Herrn Henry A. Crawford von Guadalupe-County als Candidat für Senator für den 27. District, bestehend aus den Counties Gonzales, Guadalupe, Caldwell, Hays, und Comal, anzuzeigen.

☞ Wir sind ermächtigt, Herrn G. Schleicher in San Antonio als Candidat für Repräsentant für den aus den Counties Comal, Gillespie, Berar, Uvalde, Medina und Kinney bestehenden District anzukündigen.

☞ Colonel F. M. Pease von Brazoria ermächtigt uns, seinen Namen auf die Liste der Gouverneurs-Candidaten von Texas zu setzen.

☞ Wir sind authorisirt, Herrn Wm. R. Scurry von Washington als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten für den westlichen Congreßdistrict dieses Staates zu nennen.

☞ Capt. G. K. Lewis authorisirt uns, ihn als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten des westlichen Congreß Districts anzukündigen.

☞ Gouverneur P. H. Bell ermächtigt uns, ihn als Candidat für die Repräsentation des westlichen Congreß-Districts dieses Staates zu nennen.

☞ Herr B. B. Lees ermächtigt uns, ihn als Candidat für die Repräsentation des aus den Counties Caldwell, Hays, Comal und Guadalupe bestehenden Senatoren-Districts zu nennen.

☞ Wir sind ermächtigt, Herrn Thos. W. Blake von Leon-County als Candidaten für den Congreß anzukündigen.

☞ Wir sind authorisirt, Herrn Colonel Dancy als einen der Candidaten für die bevorstehende Gouverneurs-Wahl zu nennen.

Ansprache
an die Wähler von Texas.

Dem Ersuchen meiner Freunde und den Kundgebungen der öffentlichen Meinung in verschiedenen Theilen des Staates nachgebend, habe ich noch in so später Stunde eingewilligt, meinen Namen der Ihnen zur Wahl für das Amt eines Gouverneurs vorliegenden Liste einreihen zu lassen.

Es bestimmt mich hiezu einestheils der Wunsch meiner parteiischen Freunde, welche glauben, man schulde mir noch für früher geleistete Dienste, anderntheils der Wunsch, bei jenen Maaßregeln der öffentlichen Politik, welche gegenwärtig als Lebensfragen im ganzen Staate das höchste Interesse erregen, hülfreiche Hand zu bieten. Ich will keine Gleichgültigkeit gegen die Ehre affectiren, welche mir wird, wenn mich das Vertrauen meiner Mitbürger wählt, ich will auch nicht verhehlen, daß mein Auftreten aus Ehrgeiz geschieht, jedoch nicht aus solchem Ehrgeiz, der, wie ehrenhaft auch sein Ziel und Zweck sein mögen, sich doch nicht persönlichen und selbstsüchtigen Rücksichten unterordnen kann, sondern aus solchem Ehrgeiz, der ein Zeichen öffentlicher Gunst für der Bewerbung werth und für weit mehr schätzenswerth hält, als jene Gleichgültigkeit, die sie gar nicht zu achten sich das Ansehen gibt. Der späte Zeitpunkt, an dem ich den soeben kundgegebenen Entschluß gefaßt, beraubt mich des Vergnügens, den ganzen Staat besuchen und mich mit Ihnen über jene Gegenstände unterhalten zu können, über welche meine Ansichten zu fordern Sie ein Recht haben. Ich habe es daher für passend gehalten, sie hier zusammenzufassen und sie Ihnen in kurzer, deutlicher Weise vorzulegen.

Die Frage wegen unserer öffentlichen Schuld ist noch immer eine wichtige und factisch nicht geordnet; und die Wirkung, wenn dieser Zustand fortdauert, muß in gewissem Grade ein Hinderniß für uns bleiben, wenn wir die großen Maaßregeln der Staatspolitik, welche Interesse und Pflicht uns auszuführen gebieten, vollenden wollen. Der vor länger als fünf Jahren vorgeschlagene und vom Staate festgehaltene Adjustirungsplan, soll auch von mir festgehalten werden, obgleich ich in Fällen offenbaren Versehens oder falscher Anwendung der Prinzipien der Adjustirung, wie sie im Gesetze enthalten, den Staat hochherzig und gerecht handelnd sehen möchte.

Die Einmischung der Gesammt-Regierung zur Bestimmung unserer Schuld oder ein sonstiges Zwischentreten derselben zwischen uns und unsere Gläubiger, betrachte ich als eine Verletzung der Rechte eines souverainen Staates, und in welch immer einer Stellung ich mich befinden mag, ich werde ihre Berechtigung dazu zurückweisen und ihrem Handeln mich widersetzen.

Der Verkauf eines Theils unseres nordwestlichen Gebietes wurde als ein Act des Vergleichs von unserm Volke gebilligt und die Bedingung, daß den Vereinigten Staaten gestattet werde, irgend einen Theil der Entschädigungsgelder zurückzubehalten, bis eine gewisse Classe von Gläubigern quittirt hätte, entsprang demselben Motive und dem Wunsche, zur Beseitigung einer Reihe von Maaßregeln beizutragen, welche damals die Eintracht in der Union gefährdeten. Hiedurch aber beabsichtigte die Regierung nicht, den Grundsatz anzuerkennen, daß die Vereinigten Staaten dieser oder irgend einer andern Classe von Gläubigern der Republik Texas für immer verbunden sei, auch kann es nicht geleugnet werden, daß dem Staate Texas die Zeit und die Weise der Auseinandersetzung mit seinen Gläubigern ausschließlich überlassen wurde; und ich zweifle nicht, daß durch eine geeignete und entschiedene Handlungsweise von Seiten des Staates und seiner Repräsentanten, der Congreß veranlaßt werden könnte, diesen Fond zur prompten Bezahlung der Gläubiger freizugeben. Werde ich gewählt, so werde ich mit allem Eifer und mit Aufwendung aller mir zu Gebote stehenden Fähigkeiten auf eine solche Maaßregel dringen.

Die Classificirung der öffentlichen Schuld und der Fonds, aus welchem sie bezahlt werden soll, (die reservirten fünf Millionen) als geordnet betrachtend, und mit Rücksicht darauf, daß der größere Theil der persönlichen Ansprüche an öffentliche Ländereien befriedigt worden ist, verbleibt noch eine große Masse disponiblen, öffentlichen Landes und ein Ueberschuß von über drei Millionen Dollars in Vereinigten Staaten Stocks, über welche die künftige Legislatur verfügen kann. Die weise Benutzung dieses Grundeigenthums und Baarschatzes wird Texas die Größe sichern, für welche sein Boden, sein Clima und seine Lage es so außerordentlich geeignet machen. Texas sollte, nach meiner Meinung, nicht auf die Capricen und den Eigensinn seiner Gläubiger achten, sondern ohne Weiteres daran gehen, die Sache der öffentlichen Bildung und inneren Verbesserungen zu unterstützen und zu ermuthigen, indem es alle constitutionellen Mittel anwendet, die es in seiner Gewalt hat.

Die Schöpfer unserer Verfassung, von der Wichtigkeit öffentlicher Erziehung durchdrungen, haben zu iher Förderung einen Fond ausgesetzt, und der Legislatur die Pflicht auferlegt, Bewilligungen für die Errichtung von Freischulen zu machen. Dieser Pflicht muß sich die Legislatur sobald als möglich und im vollsten Maaße entledigen. Es legt der Heiligkeit dieser Pflicht kein größeres Gewicht bei wenn ich mich persönlich für die Erledigung derselben ausspreche, aber wäre sie nicht jenem Dokumente einverleibt, ich würde mich ebenso verpflichtet gefühlt haben dafür aufzutreten, wie ich es jetzt thue, und wie ich bei jeder Gelegenheit meine Hülfe zu solchem Ende geboten habe.

Unser Staat, reich an allen Elementen von Nationalreichthum, bedarf nur der Mittel, sie zu entwickeln, um der blühendste, anziehendste und gedeihendste Staat der Erde zu werden. Das Ergreifen einer Politik, welche ihm sogleich alle diese Vortheile zuführen würde, ist eine so weise Maaßregel, daß eine Vertheidigung ihrer fast ebenso albern erscheinen müßte, wie eine Opposition gegen sie. Zur Erreichung dieses Zieles bin ich dafür, incorporirten Compagnien zum Bau von Eisenbahnen im Staate die liberalste Hülfe zu leisten, und könnte dies dadurch geschehen, daß der Staat sich direct dabei mit nicht mehr als zwei Fünfteln von solchem Eigenthum interessirte, und diesen Antheil zu den Mitteln hergäbe, ich würde für diesen Plan sein; aber da er nicht ohne eine Aenderung der Constitution angenommen werden kann, was Zögerung veranlassen würde, so würde ich bereit sein, einen etwas weniger wünschenswerthen Plan anzunehmen, den nämlich, daß nicht weniger als zwei Millionen Dollars als Schulfonds ausgesetzt und diese unter strengen, genau einzuhaltenden Bedingungen als Darlehen an Eisenbahngesellschaften angelegt werden. Ich halte es nicht für nöthig, einen Plan darzulegen, oder etwas Ausführlicheres zu sagen, als daß ich jeden Plan, der den Bau wünschenswerther Werke dieser Art sichert, unterstützen und dabei stets den Fonds und die Zinsen aus demselben schützen werde, indem ich immer der Ansicht bin, daß der Plan ein verfassungsmäßiger sei. Ohne mir eine Autorität in der Sache anmaßen zu wollen, so bin ich doch zu dem Schlusse gekommen, daß ein solcher Plan kein constitutionelles Hinderniß finde, und nach meiner Meinung, würden Darlehen von Fonds, welche für Eisenbahngesellschaften ausgesetzt würden und nicht ein Drittel der Baukosten pro Meile überstiegen, auch nur nach Vollendung von je dreißig oder fünfzig Meilen ausgezahlt würdrn, gegen einen billigen halbjährlich zahlbaren Zins, eine weise, richtige und sichere Anlegung sein und dem Staate die gewisse und rasche Vollendung dieser wichtigen Werke sichern. Große Landschenkungen sind bereits Eisenbahn-Compagnien gemacht worden, um ihnen zu helfen und sie zu ermuthigen; dieses Verfahren hat meinen Beifall und ich würde für eine noch freigiebigere Politik sein, gälte es den Bau einer Bahn in der Richtung nach dem stillen Ocean bis El Paso, sei es von der östlichen Grenze des Staates oder vom Golf aus, weil der zeitige Bau einer solchen Bahn unserm Staate die Rute jenes großen National-Werkes, die Eisenbahn zum stillen Meere, — sichern würde. Diese Bahn wird die große Weltstraße werden, die jedem Lande, die sie durchschneidet, Macht und Wichtigkeit verleihen muß.

Seit langer Zeit beschäftigt mich schon unsere Indianer-Angelegenheit. Die absolute Souverainetät Texas' über sein ganzes Gebiet und die Stellung, die es immer rücksichtlich indianischer Titel innerhalb seiner Grenzen eingenommen hat, lassen jene Angelegenheit hier in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als in anderen Theilen der Vereinigten Staaten.

Die Thatsache, daß der Staat Texas die Souveränetät über den Grund und Boden besitzt, welchen unsere Grenzindianer inne haben, und daß die Gesammt-Regierung die Entscheidungsgewalt über Krieg und Frieden hat, macht diese Frage zu einer complicirten und schwierigen, weil keine der beiden Regierungen solche volle Gewalt in der Sache hat, um dieselbe erfolgreich behandeln zu können. Ich halte es deshalb für wichtig, diesem Stand der Dinge sobald als möglich ein Ende zu machen, indem ein befriedigendes Uebereinkommen mit der Gesammtregierung getroffen wird, wonach die ganze Handhabung aller mit unserer Indianerangelegenheit verbundenen Fragen ihr anvertraut und ihr dabei eine Verantwortlichkeit gegen diejenigen auferlegt wird, welche durch Räubereien zu leiden haben sollten. Bevor nicht ein solches Uebereinkommen getroffen sein wird, wird die Gesammtregierung keine Ansprüche auf Entschädigung anerkennen und sie wird immer Entschuldigungen haben, weshalb sie nicht das Leben und das Eigenthum unserer Mitbürger beschützt. Der Unternehmungsgeist unseres Volkes wird immer den Grenzen zustreben, wo immer die Indianer auch sein mögen, und die Erfahrung lehrt, daß Racen, welche so verschieden in ihren Gewohnheiten und ihrem Streben, so ungleich in ihrer moralischen und politischen Organisation sind, niemals friedlich neben einander leben können, ohne daß die Schwächeren und Ungebildeteren unter einer besonderen Aufsicht stehen. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Indianer ist es die einzige von Weisheit und Menschlichkeit gebotene Politik, ihnen eine Heimat und die Mittel zum Unterhalt für so lange zu geben, bis sie in gewissem Grade die Künste des civilisirten Lebens sich aneignen.

Ich habe, Mitbürger, versucht, hier über die Hauptfragen der Staatspolitik die Ansichten darzulegen, nach denen ich in der Stellung, um welche ich mich bewerbe, handeln würde, und ich bin gewiß, daß ich genug gesagt habe, um Sie zu überzeugen, daß, würde ich erwählt, meine Verwaltung sich auf eine Politik stützen würde, die würdig ist eines in seinem Wachsen und Gedeihen unerreichten Staates, und daß ich meine Zustimmung keiner Maaßregel versagen würde, welche von dieser Zeit des Fortschritts gesetzlich verlangt wird, sondern daß ich jede Maaßregel empfehlen und genehmigen würde, welche die großen Angelegenheiten, die Erziehung und innere Verbesserung, den Schutz des Ansiedlers und die Hebung des Handels und des Ackerbaues sowie alle die großen Interessen des Landes zu fördern berechnet sind.

Austin den 14. Juni 1853.

M. T. Johnson.

Die Blumen in Texas.

[Von einem Texaner.]

(Fortsetzung.)

Wenn wir den Brazos in der Richtung nach Westen überschritten haben, so ist eine der schönsten Blumen, die uns dort auf sandigem Boden in lichten Posteichenwäldern begegnet, das Penstemon Murrayanum (Booth Catal. Nr. 1138). Murrays Penstemon, eine dem Löwenmaul (Antirrhinum) und dem Fingerhut (Digitalis) verwandte Pflanze mit einer feuerfarbenen Blume, deren Rand scharlachroth ist und die zu ihren weißlich grünen Blättern einen schönen Gegensatz bilden. An ähnlichen Stellen findet man dort die schöne Palafoxia Hookeriana, eine zusammengesetzte Blume (Composita), der oben erwähnten Gaillardia nahe verwandt, eine hohe Pflanze mit vielen 2 Zoll breiten rosenfarbigen und dunkelfleischfarbigen Blumen. (Ihren Namen hat sie nach Palafox, dem tapferen Vertheidiger von Saragossa und Sir William Hooker, einem der ersten jetzt lebenden Botaniker).

In Gebüschen erscheinen hier zuerst die bekannten und längst in deutschen Gärten eingeführten Sträucher, der dreiblättrige Lederbaum (Ptelea trifoliata) und die rothblühende Kastanie (Aesculcs Pavia) und auf den Prairieen gruppenweise die schöne blaue Lupine (Lupinus subcarnosus) und die scharlachrothe Castilleja (Castilleja indivisa), eine kleine dem Melampyrum verwandte Pflanze.

Einen Hauptübergang in der Flora von Texas bezeichnen das Auftreten des Meskit und der Cacteen, welches in der Nähe des Colorado stattfindet. Der Meskit (Algarobia glandulosa) erscheint dort zuerst nur als ein kleiner Strauch, während er an der Guadelupe zu einem Baum von 20 Fuß Höhe und 2½ Fuß Dicke heranwächst. Er ist eine Sinnpflanze, eine Mimose, die während der Nacht ihre feingefiederten Blätter zusammenlegt. Wegen seiner schönen Belaubung und wegen seiner vielen gelben wohlriechenden Blüthenährchen, kann der Meskit gleichfalls als eine Zierpflanze gelten. Die Cactusarten, die dort zuerst in seiner Gesellschaft erscheinen, sind die strauchartige Opuntie ((Opuntia frutescens), einige Zitzencactusarten (Mamillaria), der oft fußdicke, kugelige, teranische Cactus (Echinocactus texensis), der abwärts gekrümmte oft zwei Zoll lange Stacheln und ausgezeichnet schöne große Blüthen hat, deren ohngefähr 12 in der wolligen Mitte der Pflanze sitzen. Die Farbe seiner Blüthenblätter ist am Grunde scharlachroth, dann in Orange übergehend. Ein blasser violetter Streifen geht durch die Mitte des Blüthenblattes in einer zarten Borste endigend. Der äußere Theil des Blüthenblattes aber ist perlweiß mit einem fein gefranzten Rande. Westlich von der Guadalupe, bei Neu-Braunfels und San Antonio und ohngefähr auf demselben Längengrade am Piedernales, finden sich außer jenen Cactusarten ohngefähr noch 12 andere, von welchen ich nur der schönstblühenden erwähnen will.

In den Meskitgebüschen bei San Antonio und südlich von Neu-Braunfels kommt der Echinocactus setispinus vor, er hat eine walzenförmige Gestalt mit 13 oft wellenförmigen Rippen, wird von 2 bis 5 Zoll dick und bis 8 Zoll hoch. Seine Blüthen sind geld und in der Mitte mennigroth.

Auf den Kalkfelsen bei Neu-Braunfels und bei San Antonio findet sich häufig der Cereus caespitosus, ein kleiner säulenförmiger Cactuus, der oft in ganzen Bündeln auf einer gemeinschaftlichen Wurzel steht. Die einzelnen Säulchen haben 15 Rippen und sind mit grauen anliegenden Stacheln bedeckt. Seine Blüthe ist über 2 Zoll breit und von einer blassen Purpurfarbe. Die vielen Staubfäden sind unten roth und an der Spitze gelb.

Auf den Granitfelsen am Hausberg (oberhalb Friederichsburg) wächst der Cereus Roemeri. Dieser Cactus ist bis 8 Zoll hoch und bildet gleichfalls viele Köpfe, deren jeder 3 — 4 Zoll hoch und 1½ bis 2½ Zoll dick ist und 7 — 9 Rippen hat. Er ist mit vielen über einen Zall langen Stacheln bedeckt, seine Blumen sind dunkel karminroth, pergamentartig steif, sind 5 — 7 Tage und Nächte lang geöffnet, ohne weder von Sonnenschein noch von Dunkelheit beeinflußt zu werden. Die Staubwege der Blumen sind grün.

Auf nackten unfruchtbaren Stellen kommt bei Neu-Braunfels die dickwurzelige Opuntie (Opuntia macrorhiza) häufig vor. Sie ist niederliegend, hat rundliche 2 bis 3 Zoll breite Glieder, ihre großen Blüten sind gelb und in der Mitte roth. An ähnlichen Stellen kommt die mittlere Opuntie (Opuntia intermedia) hier bei Neu-Braunfels vor, sie ist aufrecht, ihre Glieder sind größer als die der vorhergehenden Art, ihre Blüthen sind größer, aber ähnlich gefärbt.

Der größte hier vorkommende Cactus ist die Opuntia Lindheimeri, manchmal bis 8 Fuß hoch, mit einem holzigen Stamm und mit ovalen oft fußlangen Gliedern. Seine großen Blüthen sind gewöhnlich hellgelb, manchmal auch orangeroth.

Eine der größten Zierden der hiesigen Flora sind unstreitig die Yuccaarten, deren 4 hier bei Neu-Braunfels und San Antonio vorkommen, von welchen nicht weniger als drei neu sind. Die größte ist die langblätterige Yucca (Yucca longifolia), deren nackter Stamm ohne die Blätterkrone zu rechnen und die oft 6 Fuß hohe Blüthenrispe, die 500 bis 1000 große Blumen enthält, manchmal die Höhe von 18 Fuß erreicht. Die zweite in der Größe ist die am Cibolo häufig vorkommende spinnwebenartig durchwobene Yucca (Yucca intertexta). Sie hat einen oft 2 — 3 Fuß hohen Stamm, der indessen ganz von herabhängenden Blättern verdeckt wird. Sie liebt einen Boden, der meist aus bröckeligem verwittertem Kalk besteht. Auf Kalkfelsen, der etwas mit guter schwarzer Dammerde bedeckt ist, findet sich gruppenweis die Yucca mit gewundenen Blättern (Y. tortifolia) mit dunkelgrünen bis 1¼ Zoll breiten etwas spiralig gewundenen Blättern. Sie treibt einen bis 6 Fuß hohen Blüthenschaft, an dessen kurzästiger Spitze die weißen und grünlich weißen Blüthen sitzen. Diese Art ist häufig auf der Hochebene nördlich von Neu-Braunfels. Die vierte hier vorkommende Yuccaart ist die schmalblätterige (Y. argustifolia); sie liebt Sandboden und Dammerde und einen Standort im Thale. Ihre Blätter, sind am Rande weiß und faserig und ihr Blütenschaft erreicht eine Höhe von 2—5 Fuß.

Ein diesen Yucca's in der Blüthe und ganzem Ansehen nach sehr ähnliches, aber noch mehr majestätisches Gewächs ist die hochstämmige Fächerpalme (Chamaerops Palmetto) die einzeln am Lavaccafluß und am Greenlake vorkommt und eine Höhe von 40 — 50 Fuß erreicht.

Unter den vielen hier vorkommenden schönblühenden Bäumen und Sträuchern ist ohnstreitig die prächtige Sophora (Sophora speciosa), das hier bekannte „lignum vitae" der Amerikaner, mit seinen dunkelblauen veilchenduftenden aufrechten Blütenbüscheln für den Blumenliebhaber das Werthvollste, indem sie alle geschätzten Eigenschaften in sich vereinigt: sie ist neu, sie ist ein ausdauerndes Gewächs, hat immergrüne Blätter und viele sehr schöne wohlriechende Blüthen. Die andere bei weitem nicht so schöne hiesige Sophora (S. affinis) ist gleichfalls Baum und Strauch, und kann mit ihren reichen blau und weißen Blüthenbüscheln mit vollem Rechte für eine Zierpflanze gelten; sie ist leicht durch ihre schwarzen knotigen Schoten und ihre grünen äußerst schweren Jahresschößlinge von den übrigen hiesigen Holzgewächsen zu unterscheiden.

An baum- und strauchartigen Zierpflanzen ist indeß die hiesige Gegend so reich, daß ich bei einer vollständigen Aufzählnng derselben fürchten muß, meine Leser zu ermüden. Ich will indessen nur des Auffallendsten Erwähnung thun, und auch das nur mit kurzen Worten.

Im Bottomwalde wächst die prächtige Kastanie, Spanish Buckey (Ungnadia speciosa) mit ihren kleinen wohlschmeckenden Früchten, die aber heftiges Erbrechen erregen. In den schönsten Spielarten von weißlich Gelb, Orange bis Dunkelroth, die roth' und gelbe Rostkastanie (Aesculcs Pavia und flava der Gärtner). Auf steinigem Boden und an Abhängen findet man die reichblühende dreiblätterige Berberize (Berberis trifoliolata) mit ihrer schönen der Stechpalme ähnlichen Belaubung. Auf Hügeln, meist auf steinigem Boden und an Waldrändern wächst der westliche Judasbaum (Cercis occidentalis) mit schönen rothen Schmetterlingsblüthen und glänzenden lederartigen nierenförmigen Blättern. In schattigen Ufergebüschen und an buschigen Abhängen wächst das schön blau blühende Guaiacum angustifolium, hier gewöhnlich Bocksholz genannt. Es hat ganz kleine Blätterpaare und ein äußerst schweres und hartes Holz von dunkelbraungrüner Farbe. Sehr häufig ist hier an fast allen Rändern der Bottomwälder die Amorpha ähnliche Eisenhardia (Eisenhardia amorphoides) mit ihren grauen glatten Stämmchen, äußerst zierlich fein gefiederten Blättchen nnd vielen weißen aufrechen Blüthenährchen. An Bächen ist die in deutschen Gärten bekannte schönblühende Amorphe (Amorpha fruticosa) häufig. Eine außerordentlich reichblühende und wohlriechende Mimose, Acacia Roemeriana, erscheint auf steinigem Boden oft als Bäumchen, öfer noch als großer Strauch mit gelblich weißen Blüthenköpfchen. Auf felsigem Boden an Waldrändern kommt hier und da die strauchartige Dalea (Dalea frutescens) vor, ein kleiner 1 — 2 Fuß hoher Strauch mit außerordentlich vielen schön rothvioletten Schmetterlingsblüten bedeckt. In lichten Cedernwäldern wächst eine schöne rosenrothe Malvenblume auf einem kleinen holzigen Strauch, Pavonia Wrightii. An senkrechten Felsenabhängen am Guadelupeufer wächst ein kleiner schlanker Strauch mit vielen blendend weißen Blüten, es ist ein neues Pflanzengeschlecht nach einem deutschen Botaniker, Fendler, genannt, Fendlera rupicola. An schattigen Uferabhängen und in schattigem Bottomwald findet sich ein strauchartiges, schönblühendes Eupatorium (Eupatorium ageratifolium) mit vielen weißen doldenartigen Blüthen. Ein ausgezeichnet schöner immergrüner Sumach (Rhus virens) ist am Rande der hiesigen Cedernwälder häufig. Der auch in den nördlichen Staaten vorkommende Schneeball, Black Haw der Amerikaner (Viburnum prunifolium) mit glänzenden, denen des Birnbaums ähnlichen Blättern gedeiht in den hiesigen Wäldern gleichfalls sehr

voll- und schönblütig. Einer der lieblichsten kleinen Sträuche ist die bei Comanche Spring und bei Friederichsburg vorkommende wohlriechende Mimose (Mimosa fragrans), deren Stämmchen und Aeste mit rosenfarbenen Blüthenköpfchen bedeckt sind. Eine herrliche kleine Mimose, ein feinblättriger stacheliger Strauch mit goldgelben wohlriechenden Blüthenköpfchen) Acacia Cavenia, findet sich am Cibolo vor, jedoch nicht häufig. Eine allerliebste kleine Rose, auf einem kaum spannhohen Stempel, (Rosa foliolosa) ist an den Three-Creeks, zwischen hier und Friederichsburg, so häufig, daß zur Blüthezeit derselben die Luft daselbst mit Rosenduft erfüllt ist. An felsigen schattigen Orten kommt hier ein kleiner 1—2 Fuß hoher reichblühender Strauch vor, der sich besonders schön mit seinen vielen kleinen rothen Früchten ausnimmt, Symphoricarpus spicatus ist sein Name. (Symphoricarpus racemosus, die amerikanische Schneebeere, ein in deutschen Gärten bekannter Strauch gehört zu demselben Pflanzengeschlecht). Von den durch ihre schönen Früchte als Zierpflanze dienenden Sträuchern ist noch besonders Crotaegus coccinea und Evonymus atropurpureus, der rothfruchtige Weißdorn und der purpurfruchtige Spindelbaum, als hier vorkommend zu erwähnen.

(Schluß folgt.)

Neu-Braunfels d. 5. Juli. Von einem von einem Ausfluge in den oberen Theil unseres Westens zurückgekehrten durchaus glaubwürdigen Herrn erfahren wir, daß am Llano da, wo die sogenannte Darmstädter oder Communisten-Farm liegt, Eisenerz und Kohlenlager von bedeutendem Umfange und an der San Saba Silbererze gefunden wurden, welche letztere in Crisfallen in Spath vorkommen. Auch verdanken wir der Güte des erwähnten Herrn die Nachricht, daß am Ausflusse des Llano in den Colorado eine Menge Leute mit Goldsammeln beschäftigt sind, die recht guten Verdienst machen sollen.

— In Nr. 32 d. Blattes gaben wir einen Auszug aus dem uns im Manuscript vorgelegten Circular des Candidaten für Senator für den 27. District, Herrn Henry R. Crawford. Heute geht uns durch Zufall ein Exemplar des von diesem Herrn in englischer Sprache durch den Druck veröffentlichten Circulars zu, und wir finden darin zu unserm Erstaunen da, wo der Herr Crawford über die Verwendung öffentlicher Gelder für die Errichtung von Schulen spricht, folgende Worte, die in dem uns vorgelegten Manuscripte entweder gar nicht oder wenigstens nicht so enthalten waren. Herr C. sagt nämlich in seinem gedruckten Circular: Ich kann keinen vernünftigen Grund dafür sehen, weshalb man Geldmittel aufhäufen und die Kinder derjenigen, welche die Hitze des Tages ertragen haben und noch ertragen, des Genusses derselben berauben will, um sie für eine künftige Generation und wahrscheinlich zu einem bedeutenden Theile, für eine fremde Bevölkerung zu verwerwenden." Hätte Herr Crawford diese Aeußerung in dem, was er uns als sein zu erlassendes Circular vorlegte, gethan, wir würden uns sofort, wie wir es jetzt thun, gegen seine Wahl ausgesprochen und nicht der Versicherung seines „genauen Bekannten" geglaubt und ihn für den Freund der Deutschen in Texas gehalten haben, die er „Fremde" nennt. Dieß wird Herr Crawford auch selbst gefühlt haben, da er sein gedrucktes Circular in einer Masse von Exemplaren überall, nur nicht in Seguin, Neu-Braunfels und anderen Theilen des 27. Districts vertheilen ließ, wo eine größere deutsche Bevölkerung wohnt.

— Kanonendonner rief gestern die Bewohner unserer Stadt in früher Stunde zur Feier des Geburtstages unserer Freiheit wach. Dem Zuge des Gesangvereins, der sich, ein volles Musikchor voran, durch die Straßen dem „Berge" zu bewegte, schlossen sich Reiter und Fähnlein an und Zuschauer von nahe und fern versammelten sich am Fuße des Vereinsberges, wo, nach Vorlesung der Unabhängigkeits-Erklärung, Herr Dr. Nohl eine der Feier des Tages entsprechende Rede hielt, die mit dem rauschendsten Applaus aufgenommen wurde. Nachdem der Gesangverein noch mehrere Lieder und das Musikchor verschiedene Piecen vorgetragen, zog ein Theil der zahlreichen Menge der Farm des Herrn Seele, der andere der Waisenfarm in Neu-Wied zu, an welchen Plätzen für Eß- Trink- und Tanzlustige auf's Beste gesorgt war und wo sich die beiden Candidaten für die Repräsentation der Counties Comal und Gillespie, sowie mehrere andere Herren über die hohe Bedeutung des Festes und über politische und sociale Fragen der Gegenwart aussprachen. Die überall herrschende heitere Stimmung wurde durch keinen Unfall getrübt.

— Herr Capt. D. Robertson, den wir in einer andern Spalte dieses Blattes als Candidat für Lieutenant Gouverneur dieses Staates ankündigen, ist uns seit Jahren als ein Gentleman und ein Mann von Geist bekannt.

— Mit seinem Besuche beehrt, hatten wir gestern das Vergnügen in Col. Kyle, den wir heute als Candidat für Senator des 27. Districts ankündigen, einen Mann von gesunden Ansichten über diejenigen Fragen kennen zu lernen, welche vor allen anderen besonders unsere nächste legislative Versammlung beschäftigen werden. Der Colonel hat seine Befähigung für eine Stellung wie die ist, um welche er sich gegenwärtig bewirbt, bereits als Repräsentant wie auch als Senator in der Legislatur von Mississipi dargethan.

— Von der in San Antonio begründeten und unter der Leitung des Herrn Dr. Douai aus Altenburg erscheinenden deutschen Zeitung ging uns heute die erste Nummer und in ihr das Programm derselben in Form eines Glaubensbekenntnisses des Herrn Redacteurs zu. Aus diesem Programm ersehen wir, daß die „San Antonio Zeitung" in socialdemokratischem Sinne redigirt und ein großer Theil des Raumes derselben der Wahrnehmung der Interessen des Staates Texas gewidmet werden soll. Wir wünschen von Herzen, daß die Redaction die sich gesetzte Aufgabe lösen und Herr Dr. Ad. Douai künftig gerechtere Urtheile über die Geeignetheit West-Texas für deutsche Niederlassungen in die Welt hinaussenden möge, als er bisher gethan. Die äußere Ausstattung des Blattes ist sehr gut und geschmackvoll.

Alle hier eingetroffenen Passagiere des von Bremerhaven in Galveston angelangten Schiffes „Henriette", Capt. Greve, sprechen ihre Zufriedenheit über die Behandlung am Bord des Schiffes aus und loben besonders die freundliche Sorgfalt des Capitains für sie.

— Gouverneur Bell hat eine Ansprache an die Wähler des zweiten Congreß-Districtes von Texas erlassen, welche leider zu umfangreich ist, als daß wir sie hier wiedergeben könnten; der Gouverneur spricht sich über die Adjustirung der texanischen Schuld, über innere Verbesserungen und die Indianer-Angelegenheit ganz so wie in seiner Botschaft bei Eröffnung der letzten Extrasitzung der Legislatur aus und ist überhaupt entschieden für alle Maaßregeln des Fortschritts.

Friedrichsburg d. 24. Juni 1853.

Texas ist das Land der Wunder! Doch nicht Alles ist Gold, was glänzt. Einen Beweis dafür liefert uns in der Neu-Braunfelser Zeitung Nr. 32 ein wohlbekannter Mann, der besser thäte seine Lebensgeschichte in undurchdringliches Dunkel zu hüllen, als daß er mit unverschämter Bescheidenheit von seinen Verdiensten spricht.

Jeder, der zur Zeit der Vereinsverwaltung hier war, weis, mit welcher nie dagewesenen Aufopferung und christlichen Entsagung seitens der Vereins-Beamten, die vermöge ihrer Stellung helfen konnten, für die aller Noth preisgegebenen Einwanderer gesorgt würde. Als die in ihren Hoffnungen getäuschten und betrogenen Emigranten, von allen Hülfsmitteln entblößt, zu Hunderten in Indian-Point und auf dem Wege nach Neu-Braunfels starben, als mancher von Euch den Vater, Mutter, Geschwister oder treuen Freund im Elende verschmachten sah, da wurde der herzzerreißende Schrei um Hülfe von den Vertretern des Vereins überhört. Ja, so eingewurzelt war die Gleichgiltigkeit für das allgemeine Wohl, daß sie sich wie böses Unkraut unter den Vertretern der Gesellschaft fortpflanzte; denn als beinahe zwei Jahre später die Rede auf die durchlebten Schreckensscenen kam, äußerte ein frischgebackener General-Commissär mit würdevoller Geringschätzung: „es war meistens doch nur Schmut und Ausschuß, wie wir ihn heute noch töglich sehen, der verloren ging." Und dieser selbe Mann naht jetzt bittend den überlebenden Resten jenes Schuntes und Ausschusses, in denen wir den achtbarben Bürger erblicken, und bettelt um Stimmen zu seiner Erwählung als Repräsentant von Comal- und Gillespie-County, um die Interessen seiner lieben deutschen Brüder und Mitbürger gut vertreten zu sehen.

Obwohl hier die passendste Gelegenheit sich zeigt, so ist doch der Raum dazu nicht vorhanden, um Alles klar ans Licht zu bringen, und ich erinnere nur im Vorübergehen an die Vielen zum Theil bekannte Affaire der Plantage Nassau, über deren Verlauf, so wie über das Betragen des Hauptacteurs dabei, ich zu jeder Zeit gern getreuen Aufschluß ertheilen werde. Wer fähig ist, solch' dummen Streich einzuleiten und andere Leute bei der Ausführung mit hinein zu ziehen, die die ganze Sachlage zu wenig kannten, um über die Folgen ein Urtheil haben zu können, zeigt, um mich eines sehr schonenden Ausdrucks zu bedienen, daß ihm die Natur eine sehr geringe Portion Gehirn zutheilte, jedenfalls zu wenig, um von uns zu unserem Repräsentanten erwählt zu werden.

Möge der oft ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gehen, daß unsere Wahl den treffe, der dem allgemeinen Wohle am förderlichsten sein kann.

Auf den Wunsch vieler Bürger in Gillespie County.

E. Krauskopf.

Galveston d. 25. Juni. Das gestern hier von Bremen angekommene Schiff „Hampden", Capt., Poppe, bleibt vor der Barre liegen, von wo die Passagiere in kleinen Leichterfahrzeugen abgeholt werden.

Havana. Das Schiff Lady Suffolk ist eingelaufen mit 1000—1200 Negern, nachdem es an der Ueberfahrt an 300 derselben verloren hatte. Wie wir glauben, war sie in Boston (dem großen Reiche der Abolitionisten) ausgerüstet. Nicht weniger als drei britische Kreuzer lauerten ihr bei der Rückkehr auf und machten mehrmals die Tour um die Insel, um sie zu erwischen; aber vergebens. Binnen drei Wochen wurden drei Schiffsladungen Neger gelandet und die Lady Suffolk brachte die ihrigen bei Mariel ans Land, 300 andere landeten an der Südseite bei Bailen, und gegen 600 bei St. Juan de los Remedios.

Die Lady Suffolk, immer noch in Gefahr einem britischen Kreuzer in die Hände zu fallen, lag mehrere Tage an einem Riffe, dann erst trat sie mit dem Ufer in Verbindung und landete die Schwarzen in Booten unter Aufsicht von 37 Bewaffneten. Jeder Neger brachte 37 Dublonen ein. Die Habsucht des Schiffseigners hat ihm großen Schaden gethan, neu auf seine Pflanzung gebrachte Afrikaner brachten die Cholera mit und die Neger starben haufenweis.

Die bei Bailen gelandeten Sklaven wurden durch die Stadt geführt bis auf das Landgut El Valle, wo sie in Lots unter die Betheiligten vertheilt wurden. Das Schiff wurde später in Brand gesteckt, nachdem den Behörden die Augen mit Gold verklebt worden waren.

Süd-Amerika. Der Gesandte Chili's ist aus Bolivia vom Volke vertrieben worden, und die Reibungen zwischen Peru und Bolivia haben ersteres veranlaßt, Truppen an die südliche Grenze des Landes zu beordern.

China. Aus Shanghai wird unterm 20. März berichtet, daß die Aufständigen Nanking eingenommen und daß sich Abtheilungen derselben in Böten eingeschifft haben, um in östlicher Richtung vorzudringen. Die Regierung hatte in Sanghai Placate anschlagen lassen, worin sie denjenigen, welche Anführer der Rebellen in ihre Hände liefern, Belohnungen verheißt. Der amerikanische Dampfer Susquehannah war angekommen.

Europäische Nachrichten.

England. In London ging bei Abgang der letzten Post das Gerücht, daß Rußland anstatt des abgereisten Fürsten Mentschikoff einen andern außerordentlichen Gesandten nach Konstantinopel gesendet, also den ersten Schritt zur Einlenkung gethan habe.

Frankreich. Der französische Gesandte am Hofe von Brüssel soll den Auftrag erhalten haben, von der belgischen Regierung eine Entschädigung von fünfzig Millionen für die Kosten der französischen Expedition gegen Antwerpen zur Zeit Louis Philips 1831 zu fordern. Eine Revange Louis Napoleons für die Annäherung Belgiens an Oesterreich! Die Kriegsberichte aus Algier melden nur kleine Scharmützel.

Türkei. Den neuesten Berichten zufolge behauptet die Pforte ihre energische Stellung Rußland gegenüber auf's Entschiedenste. Der französischen und englischen Flotte wurde die Erlaubniß ertheilt, die Dardanellen zu passiren, und dieser factische Beweis, daß die Türkei selbst einen offenen Bruch mit Rußland nicht scheut und daß die Hülfe Frankreichs und Englands ihr gesichert ist, wird, wie man glaubt, genügen, Rußland einlenken zu lassen.

Rußland. Persien hat die von Rußland gestellte Forderung, das Gebiet Asterabad herauszugeben oder eine Entschädigung von fünfzig Millionen Francs dafür zu zahlen, aufs Bestimmteste zurückgewiesen.

— Briefen aus Petersburg zufolge ist man in militärischen Kreisen der Meinung, daß der Czar es nicht wagen werde, den vereinigten Flotten Englands und Frankreichs die Spitze zu bieten und was den Landkrieg betreffe, so sei es dafür bereits zu spät, da gegen Ende des Mai die Fourage in den Donaufürstenthümern und am Pruth ausgehe. Der folgende Brief in den „Daily News" scheint den Nagel am Besten auf den Kopf zu treffen: „Herr Redakteur! Ich vermuthe, der Kaiser Nikolaus wird nicht versäumt haben, sich die folgende Frage vorzulegen und zu beantworten: „Wie wird es vier Wochen nach der ersten Salve am Bosporus in Ungarn, Italien und Polen aussehen?"

Schweiz. Es sollen alle Aussichten vorhanden sein, daß der diplomatische Verkehr mit Oesterreich ehestens wieder hergestellt werde. Daß man in der Schweiz selbst an keinen von ernsthaften Folgen begleiteten Bruch mit Oesterreich glaubte, beweist die Saumseligkeit, mit der die vom Bundesrathe vorgeschriebenen Rüstungen betrieben werden.

Holland. Nach den aus Holland verlautenden Nachrichten scheint der Versuch des dortigen Hofes, mit Hülfe kirchlicher Agitation und aufgeregter Sympathieen der unteren Klassen die Schranken und die Macht des höheren Bürgerthums zu brechen, einstweilen — wenigstens halb und halb — gelingen zu wollen. Die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen zur zweiten Kammer der Generalstaaten und die Mittheilungen, welche man über den Wahlkampf im Lande überhaupt erhält, lassen annehmen, daß die sich so nennende protestantische Partei das Uebergewicht erhält, und ihre Gegner, welche sich constitutionelle und liberale Protestanten nennen, auf den meisten Punkten unterliegen. Während der Pfingstfeiertage glichen die Kanzeln mehr politischen Tribunen. Inzwischen sind jedoch die Holländer keine Franzosen, und man bezweifelt deshalb, ob die neugewählten Ultra-Protestanten große Lust haben werden, aus Rache gegen die ihnen zu radikal scheinende Toleranz des abgetretenen Ministeriums Thorbecke nun auch die Verfassung dem Hofe und einem Fürsten, dessen religiöser Eifer jedenfalls sehr lange dem Lande unbekannt geblieben und in anderweiten sittlichen Beziehungen bisher sehr wenig an den Tag getreten war, Preis zu geben. Um von den demagogischen Künsten eines Louis Napoleon sich reichlichere Früchte versprechen zu können, muß man dabei auch ein verwandtes Material, auch ein so bewegliches Volk, wie das französische vor sich haben! Die nüchternen Mynheers werden schon zur rechten Zeit in ihrem neuen protestantischen „Oranjen"-Eifer Halt zu machen wissen, und namentlich die begonnenen freisinnigen ökonomischen Reformen des Ministeriums Thorbecke in Handels- und Colonial-Politik, welche auch Deutschland und den Zollverein näher angehen, werden schwerlich wieder rückgängig gemacht oder in ihrem nothwendigen Fortgange auf lange gehemmt werden können.

Preußen. Aus Königsberg ist die ganze freie Gemeinde nach Amerika ausgewandert. Auf der einen Seite thut die preußische Regierung alles Mögliche, die Auswanderung zu hemmen, auf der andern Seite fördert sie sie durch die größte Intoleranz. — In Elbing wurde die Aufführung der Oper „die Stumme von Portici" verboten, weil die Polizei sie den dortigen Verhältnissen für nicht angemessen" hielt.

— Aus einer Berliner Correspondenz entnehmen wir die wichtige Nachricht, daß in dem königlichen Cabinette die erbittertsten Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Auf einer Seite steht der König und Manteuffel, auf der andern der Prinz von Preußen und die meisten Mitglieder des Staatsrathes. Letzterer erhob eine energische Protestation gegen die systematische Knechtung des Volkes, gegen die maßlosen Polizeichicanen, politischen Verfolgungen — und Niederträchtigkeiten der Bureaukraten auf der einen, gegen die Begünstigung und Hätschelung der Junkerpartei und des verstockten Adels und des Pfaffen- und Finsterlingswesen auf der andern Seite und verlangte kategorisch das Verlassen dieses nur zum Verderben führenden Wegs, und ernstes Einlenken in eine freiere, frischere Bahn, die einzig die Nation erstarken und mächtig und stark im Innern, wie gegen Außen machen könne. Der erst von Wien zurückgekommene König war aber nicht gewillt, den dort gehelten Instruktionen zuwider zu handeln. Der darüber im Cabinet entstandene Conflict ist nicht gehoben. So weit die Berliner neuesten aus guter Quelle kommenden Nachrichten.

Wenn wir denselben auch Glauben schenken, so stehen wir jedoch keinen Augenblick an, unsere Ansicht darüber dahin abzusprechen, daß diesem Spiele jedenfalls der größte Frevel und die feinste diplomatische Schurkerei zu Grunde liegt. Jeder verständige Mann sieht ein, daß es faul in Europa und daß jeder Tag, jede Stunde den Anfang großartiger, welterschütternder Ereignisse bringen kann. Es thut daher Noth, daß der Thronfolger wenigstens das von seinem königlichen Bruder so leichtsinnig verscherzte Vertrauen des Volkes an sich reiße, um für alle und selbst die schlimmsten Eventualitäten sich auf dasselbe verlassen und die Zügel der Regierung übernehmen zu können, wenn der Regierungskarren Wilhelms IV. im Sande stecken bleibt. Der Plan ist gut ersonnen und durchdacht, und wird bei dem gutmüthigen leichtgläubigen Deutschen, der allen Versprechungen seiner heuchlerischen und meineidischen Fürsten trotz der reichsten Erfahrungen ihrer Unwahrheit so gerne vollen Glauben schenkt — gewiß verfangen und es wird nicht lange dauern, bestigt Jung und Alt im Preußenlande den weiland Kartätschenprinzen, als Verkämpfer deutscher Freiheit. Aber eben so gewiß wird auch der Katzenjammer nach diesem Freudenrausche nicht ausbleiben.

Oesterreich. Wien. Das österreichische Ministerium hat ein Rundschreiben an alle österreichische Gesandtschaften erlassen, worin es erklärt, daß die Versammlung der Souveräne, welche kürzlich hier stattfand, durchaus keinen politischen Charakter gehabt habe. Ob's jemand glaubt? —

Schleswig-Holstein. Der Prinz von Noer hat gegen die russische Erbfolge in Dänemark und Schleswig-Holstein Protest eingelegt und einen Privatgesandten nach Kopenhagen geschickt, um diesem Protest Nachdruck zu verleihen.

Königr. Sachsen. Leipzig, 15. Mai. Wie der Wes. Ztg. glaubwürdig versichert wird, ist auf dem Wege der Verordnung von Seiten der Regierung die Prügelstrafe für gewisse Kategorien von Verbrechern oder Vagabunden, ebenso wie für gewisse Arten militärischer Vergehen, wieder eingeführt worden.

Ein Brief aus den südlichen Minen von Californien.

Shaw's Flat bei Sonora, 3. April 1853.

Ich versprach Euch in meinem ersten Schreiben von Californien fernere Nachrichten aus den Minen folgen zu lassen; jetzt erst komme ich dazu. Also von San Francisco weiter!

Es war im Oktober, als wir eines Nachmittags um 4 Uhr den Dampfer bestiegen, der uns (für $5 im Zwischendeck) des andern Morgens in Stockton absetzte. Herrliche Gesellschaft in Californien! Mehr als 30 Chinesen und Pröbchen der pikantesten Sorte aus fast allen Reichen der Welt füllten den untern Raum des Schiffes — etwa drei Mann auf ein Bett. Nur ein erfahrener Chemiker vermöchte die Atmosphäre zu analysiren, worin der Hauch so vieler Nationen weht. Mit Mühe fand ich zwischen Kisten, Körben, Tornistern und Bündeln einen noch ungeclaimten Platz von 6" Länge bei 8 Zoll Breite, auf den ich meine Gliedmaßen hochkant niederzwängte. Ueber mir das Getrampel der Unglücklichen, die auch auf dem Verdeck nicht schlafen konnten, sacre nom de dieu und caracho zu Häupten und Füßen donnernd, god dam-nende Fluch-Variationen unerschöpflich rings umher, da schlummere sanft du arme Seele! Außerdem überhob mich ein chinesischer Taschenkünstler der Mühe, mein schönes Sackmesser länger nachzutragen. — In Stockton blieben wir zwei Tage, um uns zu erkundigen, welche Gegend des weiten Minendistriktes die meisten Chancen böte? Aber so viel wir auch fragen und uns erzählen ließen, immer war's dasselbe Lied: „Sie können dahin und auch dorthin gehen, es ist überall das Nemliche; der Eine findet etwas, der Andere findet Nichts, ich habe Nichts gefunden." Für $14 die Person fahren wir in der Stage 40 Meilen weiter gen Sonora, wo die Minen sehr gut zahlen sollten. Dort gerieth nun Staberl in Verlegenheit. Wie war's anzufangen, um dem edlen Stoffe beizukommen?! Da sieht man Manche oben auf den Bergen im Kiese herumwirthschaften, Andere hängen an den Felsenseiten und bearbeiten die Spalten, während Viele die Schluchten vertiefen als wollten sie zum Mittelpunkt der Erde, oder sich in Brunnenlöcher versenken, oft über 100 Fuß hinab. Wer ist von All'en auf dem rechten Wege? „I don't know" ist die Antwort auf jede solche Frage. Was sollen wir denn aber thun, wenn wir minen wollen? Sie müssen „prospekten", einen Claim suchen. Ja doch, aber wo? Unter jedem Quadratfuß Boden kann der Schatz begraben liegen, ist die Erwiederung. Wenn man darauf den ganzen Tag herumgelaufen, sich umgeschaut und doch nichts gesehen, überall umgehört und doch nichts erfahren hat, so weiß man am Abend nur so viel mit voller Gewißheit, daß man hier wieder zum Grünhorn geworden ist. Namentlich von Amerikanern erhält man selten eine bestimmte Antwort auf geschäftliche Fragen; wie seine Arbeit lohnt ist von Keinem zu erfahren. Als wir in die Goldregion gelangten, war die trockenste Zeit im Jahre. Fuß hoher Staub bedeckte die Straßen, kein grünes Pflänzchen war zu sehen, Alles war verbrannt, denn seit 8 Monaten hatte es nicht geregnet, so daß die meisten Gewässer ausgetrocknet waren. Wohl 5/6 der Miner konnten nicht waschen, beschäftigten sich theils mit Vorarbeiten oder lagen auf der faulen Haut, theils liefen sie herum und suchten Claims, sie „prospekteten", d. h. man durchstreicht die Gegend, meist in kleinen Gesellschaften von 2—6 Mann, mit Schaufel, Pickel und Pfanne bewaffnet, gräbt an Stellen, wo Gold zu vermuthen ist, Löcher und wäscht Erde in den Pfannen aus. Wird so viel Gold entdeckt, daß man glaubt mit dem geeigneten Waschapparate einen genügenden Lohn zu finden, so claimt man die Stelle und bringt es durch Anschlagezettel auf dem betreffenden Platze zur öffentlichen Kenntniß. Je nach der Gegend und der Art der Minen ist das Claimrecht verschieden. Hier 100 Fuß Quadrat, anderwärts nicht mehr als 15 Fuß.

Es war wirklich spaßhaft, wie wir bei unserer Ankunft die ganze Welt, vom höchsten Gipfel bis zum letzten Winkel einer Flat oder Schlucht geclaimt fanden — gleich dem Bild in den fliegenden Blättern, wo in der Bierschenke einer abonnirten Gesellschaft jeder Platz, sogar die Mitternachtseite der Kellnerin durch Anschlagezettel reservirt ist.

Alte Miner lieben es ganz besonders, solche neu aufgenommene Claims, deren Inhalt noch nicht gehörig geprüft ist, oder alte ausgearbeitete den grünen Ankömmlingen aufzuhängen.

Eine Menge Miner warteten auf Wasser, das ihnen durch noch nicht vollendete Wasserleitungen zugeführt werden sollte. Es bestehen deren zwei hier neben einander. Sie fassen hoch im Gebirge von den Bergströmen ihr Wasser und führen es auf Schlangenwegen von 30—40 Meilen über Berg und Thal den wasserarmen, aber goldreichen Plätzen zu. Ohne diese Aquadulte würde das Minen hier bald zu Ende sein, da Flüsse und Creeks längst ausgearbeitet sind. Dem Rathe wohlmeinender Landsleute folgend, liefen wir nicht erst lange umher, sondern ließen uns an einem Mormoncreek nieder, unweit Sonora, der größten Stadt in den südlichen Minen, wo wir „unser Leben machen" könnten und vielleicht noch etwas darüber, wie man uns versicherte. Wir arbeiteten dort ungefähr 5 Wochen mit starken Erkältungen und gründlich verdorbenen Magen — Dank unserer Lustfahrt auf der Santa Maria, dem Schiffe von Mazatlan. Der Ertrag deckte nicht die Auslagen für den Proviant! Später wird's schöner, trösteten wir uns, der Winterclaim bringt's wol wieder bei. Hierunter versteht man einen Fleck, der den Winter über vorhält, so daß man nicht ans Wandern zu denken braucht und die Häuslichkeit etwas besser einrichten kann. Anfangs November gingen wir mit 4 Norddeutschen, unsern Nachbarn, auf die Wanderung, um solch einen werthvollen Platz zu suchen. Hier auf Shaw's Flat entdeckten wir eine Stelle, die auch sofort geclaimt ward, da sowohl rechts wie links, hinter und vor derselben „gut ausgemacht" worden sein sollte. Schon hatte die Regenzeit mit einigen heftigen Güssen begonnen, wir gingen also eiligst an's Werk, die Winterresidenz zu fixen. Höchsteigenschulterig schleppten wir die logs von den Hügeln herbei und errichteten ein stolzes Gebäude von 35' Länge bei 7½' Breite; Wand und Thüre waren 4½' hoch, der Kamin war von Koth und Holz und er hat erst einmal gebrannt, das Dach von doppeltem Zeug, wodurch es wasserdicht ward. Das Haus enthielt 6 Lagerstätten, eine Bank vor einem Tische, der jüngst als Kistendeckel um's Cap Horn gesegelt war, einen rattenfesten Speiseschrank und einen Porzelanschrank zum Aufbewahren der Blechteller und Blechbecher. Wie viel Gabelpfähle, Stangen und Wetterboards zum Bettgestell und wie viel Heu und alte Säcke zu einem entsprechenden Lotterpfühl gehören, das wißt Ihr auch. Während wir bauten, goß es recht vom Himmel herab. — Wir hatten unsere Gesellschaft bis auf 6 Mitglieder vergrößert, da man mit geringerer Zahl nicht so vortheilhaft arbeitet. Als nun endlich Wasserleitung und Werkzeuge so weit hergerichtet waren, daß wir den Claim gründlich probiren konnten, ergab sich, daß wir abzüglich der $4 für drei Mann, die täglich an die Wasserleitungs-Gesellschaft zu zahlen sind, nicht die Kost zu verdienen vermochten! Einige Niedergeschlagenheit bemächtigte sich auf kurze Zeit unserer Gemüther, wir beruhigten uns jedoch bald wieder, da wir von zuverlässigen Leuten hörten, wie es in Californien doch noch nicht vorgekommen sei, daß thätige Miner ganz verhungerten. Es regnete gewaltig und ohne Unterlaß, sodaß wir nur stundenweise und dicht beim Hause arbeiten konnten. Weiter zu ziehen und etwas Anderes suchen war aus verschiedenen Gründen unthunlich, so beschäftigten sich denn einige an einem benachbarten Creek und ich malte Bildchen für Miner, die sie nach Hause schicken wollten — aber Alles mit gleich wenig Erfolg, denn das Wetter war für Pinsel und Pickel zu schlecht. Um Weihnachten thaten wir uns wieder zusammen, arbeiteten auf einem andern Claim und fingen an, uns etwas über das Nichts zu erheben, bis uns dieser Tage auch der letzte Winkel auf Shaws Flat, auf den wir noch einige Hoffnung setzten, eine Niete bot. Jetzt wird das Quartier verlassen und ein neuer Platz gesucht, es ist gerade der 1. April — möchten wir uns in unsern Hoffnungen nicht betrogen finden! — So weit von unsern Erlebnissen, nun noch einiges Allgemeine. Dieser Winter war der schlimmste seit der Entdeckung des Goldes. Das Unwetter begann im November und währte bis ins neue Jahr. Das Regnen und Schneien ließ nur stundenweise nach. Der Schnee lag einmal 8 Tage lang 6" hoch über der ganzen Gegend und öfter hatten wir des Morgens bis zu 7 Grad Kälte. Wagen und Thiere versanken auf den Straßen und die Flüsse waren nicht zu passiren, so daß jeder Verkehr zwischen den Proviantirungsstädten Sacramento und Stockton und den Minen unterbrochen war, was ein enormes Steigen der Lebensmittelpreise verursachte. Wir zahlten mehrere Wochen: Weizenmehl 60 Cts. Schweinefleisch 75 Cts. Speck 75 Cts., Butter $1 (sie kommt alle um's Cap Horn und ist auffallend gut), Ochsenfleisch 40 Cts., Kartoffeln 35 Cts., Bohnen 35 Cts., Reis 50 Cts. Gerste als Pferdefutter 40 Cts. das Pfund und Heu, wenn's zu haben war, 20 Cents das Pfund, (die 15 Pfund Heu, womit ich im Oktober meinen Bettsack füllte, sind deshalb noch nicht erneut — gute Sprungfedern!). Die Fracht von Stockton nach hier, circa 50 Meilen, war gestiegen bis auf 25 Cts. das Pfund, sie fällt im Sommer bis auf 2 Cts. In diesem Augenblicke, da die Wege so gut als möglich und alle stores gefüllt sind, stehen die Preise wie folgt: Weizenmehl 11 Cts., Schweinfleisch 35 Cts., Speck 45 Cts., Butter 87½ Cts., sie kommt selten unter 75 Cts. das Pfund. In der theuern Zeit mochte man sich einrichten, wie man wollte, $1 50 Cts. bis $2 täglich wurden verzehrt, jetzt rechnen wir ungefähr $6 die Woche. Ich kann noch nicht begreifen, wie wir die Regenzeit glücklich überstanden, ohne krank zu werden, denn obschon unser Dach dicht war, kam uns trotz der Abzugsgräben das Grundwasser einigemal unter den Betten zu Tage, da wir auf durchnäßtem Boden gebaut hatten. Nur im Bett oder dicht beim Kamine, worin wir Tag und Nacht ein lüchtiges Feuer schürten, konnten wir es aushalten. Umgang und Lektüre hatten wir nicht, später entdeckten wir bei einem Nachbarn einige englische Bücher a la Rinaldo oder Paublas und gingen auch bei bessern Zeiten alle Sonntage nach Sonora, eine Nummer der San Francisco Wochenzeitung zu laufen. Im Januar und Februar war beständig helles Wetter, so recht zum schaffen. Des Nachts

gab's etwas Frost und am Tage war's nicht so warm als in Texas. März ist der eigentliche Regenmonat mit Schneegestöber, er war diesmal gelinder wie sonst. Mit April hört der Regen ganz auf. Gewitter sind selten und im Juni soll Alles schon so verbrannt sein, wie wir's im Herbste fanden. Das Clima durchs ganze Land ist sehr gesund und die Krankheiten in frühern Jahren rührten vom schlechten Leben und von der Arbeit im Wasser her. — Wie wird nun das Gold gewonnen? Durch Auswaschen des Grundes im long tom, gleichviel ob Fels-, Sand-, Lehm-, Kies- oder sonst eine Grundart. Der long tom ist eine 1½ bis 3 Fuß breite, nicht sehr hohe Rinne, an derem vordern flach aufgebogenem Ende der Boden aus einem starken siebartig durchlöcherten Eisenbleche besteht. Gerade unter dem Siebe sitzt ein länglicher Kasten mit sehr niedrigen Wänden, der Quere nach durch Latten in 2 und 3 Kammern getheilt ist (rifflebox). Je nach der Waschbarkeit des Bodens und der Anzahl Arbeiter wird der tom rückwärts durch Riemen verlängert, oft bis zu 100 Fuß. Der mit der Picke möglichst klein geschlagene Grund wird in Rinnen und in den tom geworfen, von wo er von dem durchströmenden Wasser aufgelöst und nach dem Siebe geschlemmt wird, durch das er in die riffle box fällt, wo das schwere Gold auf dem Boden liegen bleibt, während kleinere Steinchen, Sand und Schlamm abfließen. Ein Mann rührt beständig mit einer Art Haken im Kothe über dem Siebe herum und wirft die abgewaschenen Steine auf die Seite. Jeden Abend wird der Niederschlag in der Pfanne, die wie eine flache Milchschüssel von 15 Zoll Durchmesser geformt ist, ausgewaschen und das Gold rein gewonnen. Diese Arbeit ist ohne Abwechselung jeden Tag dieselbe, nichts anderes als Schanzarbeit: den Boden loshacken und einwerfen, und das täglich 10 Stunden. In den kurzen Tagen im Winter wird bei Nachtzeit aufgestanden, Frühstück gekocht und mit dem ersten Tagesschimmer Picke und Schaufel gehandhabt. Mittag wird nur so lange gemacht, bis der Kaffee gekocht und die Suppe, die schon des Abends zuvor aufs Feuer gestellt worden, aufgewärmt ist. Abends kehrt man mit der Nacht in die Hütte zurück, kocht wieder, backt Brod, brennt Kaffee, stopft Socken, flickt Hosen u. dgl. Aber dennoch wird einem jugendlich zu Sinne, denn man freut sich auf den Sonntag wie ein Schulbube. Und worin besteht das Vergnügen an diesem Ruhetage, fragt, daß man die sehr nothwendige große Wäsche mit sich und seinen Kleidern vornimmt, die Werkzeuge ausbessert, und des Mittags nach Sonora geht, um Proviant einzukaufen und sich auf der Post zu überzeugen, daß kein Brief angekommen ist. Schon in San Francisco wurde mir von Leuten gesagt, die seit ihrer Jugend die Arbeit nicht blos vom Zusehen kannten, daß nirgends in allen Geschäften, so stark gearbeitet würde, als in Californien, und ich fand es bestätigt, denn wer hier etwas beginnt, setzt Alles daran, um es durchzusetzen und geht ins Geschirr zum Strängeplatzen, — weil jedermann nur hierhergekommen ist, um seinen pilo zu machen und so bald als möglich die Gegend wieder zu verlassen. Deshalb findet man auch nicht den mindesten geselligen Verkehr unter den Tausenden, die zusammen wohnen. Niemand kümmert sich um seinen Nebenmenschen. Wild ist das Leben durchaus nicht, die Begegnung der Leute im Geschäfts- wie im Privatleben ist sehr manirlich und von Raufereien habe ich noch sehr wenig gehört, obschon auf zwei Meilen im Umkreise wenigstens 8000 Menschen wohnen. Daß, obgleich alle Sorten von öffentlichen Gerichten bestehen, Richter Lynch noch von Zeit zu Zeit auftritt und Meister Joaquin durch seine frechen Raub- und Mordzüge einzelne Gegenden unsicher macht, genirt weiter nicht. Liest man in den Blättern daß mit jedem Steamer einige Millionen ausgeführt werden, so sollte man denken, die Miner müßten doch nicht so schlecht ausmachen. Vertheilt man aber diese Summe auf 400,000 Goldsucher und bedenkt, daß sämmtliches gefundene Gold auch ausgeführt wird und nicht als Verdienst, sondern für die Lebensmittel und andere Gegenstände des Geschäftshaushaltes, wovon der Miner durchschnittlich mindestens für $ 2 50 per Tag gebraucht, so bleibt ein nur sehr geringer Ueberschuß. Das in untenstehendem Artikel aus der Cal. Staats-Zeitung Gesagte bestätigten alte und junge, so wie gut und schlecht ausmachende Miner hiesiger Gegend. Placerville liegt im Centrum der Nordminen. Daß mit dem bessern Wetter die Verhältnisse sich günstiger stellen, bedarf keiner weitern Erwähnung, nur wird der Wassermangel in den Sommermonaten oft sehr störend dadurch, daß in diesem Winter in den Nordminen noch an mehr Plätzen als sonst die Arbeit eingestellt werden mußte und überhaupt die Zeiten schlechter geworden sind, wurden viele von denen, die nicht so glücklich waren, vor dem Winter etwas zu erübrigen, in große Noth gebracht. Sie liefen nach den wenigen Städten um Arbeit zu suchen, diese waren aber so überfüllt, daß kräftige arbeitslustige Männer für die Kost keine Beschäftigung finden konnten. Wenn es wahr wäre, wie in den Zeitungen zu lesen ist, daß für $ 4 und 5 täglich Arbeit genug zu finden sei, dann würden Tausende von Minern diesen sichern Verdienst dem ungewissen Goldsuchen vorziehen. Hier und da ist dieser Lohn wohl zu haben, aber nur selten und auf sehr unbestimmte Zeit. Im Winter was der Lohn $ 2 und die Kost; aber eine Masse Menschen konnten nicht ankommen, wozu wir auch gehörten. Schließlich ist es aber dennoch nicht zu leugnen, daß man hier etwas mehr machen kann, als in einem andern Staate; von diesem Mehr ist aber wieder in Abzug zu bringen das Reisegeld, der Zeitverlust und das schlechte Leben.

Aus einem Privatschreiben.

Placerville, 20. Jan.

* * * * Ich werde morgen die hiesige Gegend verlassen, da ich hier trotz den härtesten Arbeiten mein Leben nicht machen kann. Es wäre möglich, daß ich wieder nach San Francisco herunter käme, wenn ich noch das Reisegeld hätte; bis Sacramento denke ich mich wohl durchzubringen. S. hat auch schlecht ausgemacht und weiß nicht, was anfangen; es wird ihm nichts übrig bleiben, als nach den Staaten zurückwandern zu müssen. Ich habe die Zeit, die ich hier bin, gearbeitet wie ein Hund, bei Regen, Schnee und Frost, und doch noch Boarding-Schulden gemacht. Ich habe schon Moores gelernt in Californien; wenn es nicht bald besser wird, so bleibt mir nichts mehr übrig, als das Todschießen (d. h. wenn ich Pulver habe!) Hunderten geht's wie mir, sie wissen nicht wovon sie morgen leben sollen. Was schreiben die Zeitungen für falsche Sachen! Ich sage Ihnen, unter hundert Minern machen 50 ihr Board nicht, 45 machen ihr Board, aber keinen Dollar darüber, und 5 machen gut aus! O Californien! * * * *

Herr Hermann Spieß in Waco-Spring

wird um einfache, klare Antwort auf folgende Frage ersucht:

„Haben alle Mitglieder der aufgelösten Communisten-Gesellschaft bei der Auflösung derselben ihre ihnen zukommende Dividende vom vorhandenen Gesellschaftsvermögen erhalten, erhielten namentlich die Herren Bub, Michel, Wund, Wagner, Keppel, Louis, Reinhard und Theod. Schleuning das, was auf ihren Antheil fiel?" K.

Der „Southern Cultivator" empfiehlt als Mittel zur Vertreibung von Wanzen das Besprengen der Bettstellen mit dem Safte reifer Gurken.

Korbweiden. Salix rubra, an sumpfigen Stellen gedeihende und die Korbweide vollkommen ersetzend, wird in Schnittlingen von einem Fuß lang gepflanzt und giebt zehn bis 15 Fuß lange Ruthen, die aber erst geschnitten werden müssen, wenn ihre Blätter abfallen. Wird der Boden von Bäumen und Unterholz freigehalten und liegt er nicht der Sonne zu sehr ausgesetzt, so erhält man in kurzer Zeit eine dichte Pflanzung.

Witterungsbeobachtungen
in Neu-Braunfels.

Juni	Thermometer F. 7 U. Vg.	1 U. Mitt.	6 U. Ab.	Barom.	Wind.
23	78,0	87,0	69,0	27, 8	Vl.*
24	67,9	78,0	75,0	27, 8	NO
25	71,0	87,0	77,0	27, 8	NO
26	70,0	89,0	80,0	27, 9	SO
27	71,0	90,0	79,0	27, 8	SO
28	76,0	98,0	82,0	27, 8	SSO
29	74,0	65,0	83,0	27, 7	SSO

* Heftiges Gewitter.

Geld-Cours.

Werth der Münzen.

Amerikanisches Gold.		
Adler, seit 1833	$	10 00
Halbe dito	„	5 00
Viertel dito	„	2 50
Adler, alte vor 1833	„	10 50
Halbe dito	„	5 25
Viertel dito	„	2 62
Carolina und Ca. Gold $ 5	„	4 75
Englisches Gold.		
Souvereigns	„	4 84
Halbe dito	„	2 42
Guineen	„	5 00
Spanisches Gold.		
Doublonen	„	16 00
Halbe ditto	„	8 00
Viertel ditto	„	4 00
Achtel ditto	„	2 00
Französisches Gold.		
Napoleons (20-Franken)	„	3 85
Doppelte Napoleons	„	7 66
Louisd'or	„	4 50
Mexikanisches u. Südamerikan. Gold.		
Doublonen	$	15 50
Halbe dito	„	7 75
Viertel dito	„	2 87
Achtel dito	„	1 87
Verschiedenes Gold.		
Zehn Thaler	„	7 70
Friedrichsd'or, dänische u. preuß.	„	3 85
Zehnguldenstücke	„	4 00
Johannes (John V.)	„	17 00
Brasilianische Moidores	„	4 87
Ducaten, niederländische, dänische, preußische ꝛc.	„	2 20
Kronen, portugiesische (Maria II.)	„	5 80
Zervoniß, russische	„	2 00
Kerlinos, türkische	„	2 30
Pistolen, italienische	„	3 25
Silbergeld.		
Spanische Thaler, ohne Mängel	„	1 00
dito dito gehammert	„	90
Mexikanische Thaler	„	1 00
Fünf-Frankenstücke	„	93
Zwei-Frankenstücke	„	35
Französische Kronen	„	1 00
Englische dito	„	1 15
Halbe dito	„	57
Englischer Schilling (Sixpence im Verhältniß)		
Thaler, preußische	„	60
Pistoreens, Kopf-	„	18
dito Kreuz-	„	16
Gulden.	„	36

Briefe

in hiesiger Postoffice angekommen und am 1. July noch nicht abgeholt.

Deutsche Briefe:

Bauer Ch. Gottl.	Meyer J. H.
Baum Gust.	Michalkowsky H. von
Bene Louis	Mildenberger
Börner Gust.	Monken Fr.
Böcker Fdr.	Moser Pet.
Degener Fdr.	Neumann Fdr.
Elbel Erdm.	Obert Jac.
Haack Carl	Pfeil Jac.
Hofacker G. Ph.	Posteber Henr.
Holberg	Rechstadt Carl
Koch Alb.	Rosenau Ch.
Koch Gottl.	Sens
Kroutz H.	Schäfer Adam
Kraus Joh.	Schulze Fdr.
Krüger C. L.	Slador Fdr.
Leitzmann Andr.	Sheriff of Comal Co.
Linne Ernst	Sheriff of Comal Co.
Listich E.	Tewes L.
Listig	Wacker Christian
Meyer Conr.	Wengenroth Joh.

Wiederstein.

English Letters:

Baecker Octavia	Jones W. E.
Backer Octavia	Miers Jac.
Bailey Th.	Moungal Fdr.
Bowling J. W.	Nichols G. W.
Crawford J. W. W.	Schmidt Cornw.
Dooley M. A.	Sprinkle M.
Durham Sal.	Thomas C. W.
Gouger W. J.	Worth A.
Hogers Dav.	Whitehead H. S.
Johnson Elis.	Williams Rob.

Zacrya Carvajal

A. Benner, P. M.

Anzeigen.

Gesucht wird

ein tüchtiger Schriftsetzer für die Office der Neu-Braunfelser Zeitung.

Friedrich Homann,

Sattler, Polsterer und Tapezirer,

empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zu Aufträgen in diesem Fache und verspricht schnelle und gute Bedienung bei soliden Preisen.

Wohnhaft Brentano's Haus.

Neu-Braunfels, 5. Juli 1853.

Zu verkaufen

ein neuer starker Ochsenwagen und fünf Joch gut gebrochene Ochsen bei

35–37] **Christian Busch** in Hortontown.

Bier Bracht

zu Neu-Braunfels

empfiehlt sein vollständiges Lager von Spezereiwaaren, Landesproducten ꝛc. ꝛc. ꝛc.,

nämlich: besten Rio und alten Java-Kaffee, Carolina und Louisiana Reis, Hut Zucker, weißen Stückzucker, raffinirten Louisiana, sowie weißen Havana und Louisiana Rohzucker, Texas Zucker, Weizenmehl (St. Louis Albion M. Extra) Nr. 1 Roggenmehl und Buchweizenmehl, grob und fein Liverpool Salz, Extra Zuckerschinken und Blätterschmalz, Louisiana und Texas Sirup, Honig, Gewürze: Pfeffer, Nelkenpfeffer, Muskatblüthe und Muskatnüsse, Nelken, Zimmet und Ingwer. Pariser Senf, frische Makrelen, neue Häringe und Sardinen in Oel, Zitronen, Apfelsinen und Aepfel, Feigen, Korinthen, Rosinen und Zitronate, Sago, Schokolade, Graupen und Perlgraupen, Hafergrütze, Erbsen, Perlbohnen, Feldbohnen, Butterbohnen und mexikanische Bohnen (Frijoles), Bataten und Saatkartoffeln in vielen Sorten (westliche, nördliche und Louisiana Kartoffeln) Zwiebeln und getrocknete Aepfel, Olivenöl, Leinöl und Winterschmalzöl, französische Rothweine: St. Julien und St. Estephe, ferner Weißweine: Haut-Barsac & Haut-Sauternes-Schlaßwein, Madeira, Malaga und Portwein, Arfa-Wein und Himbeersaft, französischen Cognac, Cognac Brandy, Arrak, alten Jamaika Rum, Monongahela u. Roggen Whisky und Rectif. Whisky, Bier, Selterwasser, Bier- und Apfelessig, Stärke, Indigo, Saleratus, Soda, Nudeln und Maccaroni, Chocolade, Mandeln und Nüsse, schwarzen Sorchong- und grünen Kaiserthee, Kentucky, und Texas Blättertabak, Kautabak: Jetroe und Lamartine, Natchitoches und holländischen Schnupftabak, Nelken-Kanaster und fabrizirte deutsche und amerikanische Tabacke in Packeten und ¼ Packeten, Zigarren: Havanna Regalia (Commercio Libre) Cuba-, Kentucky- und Texas-Zigarren, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre, irdene, thönerne und steinerne Pfeifen, Zigarrenspitzen und Dosen, Halfter und Mantilla Graufeile für Kälberleinen, Pferdestricke und Brunnenseile, Körbe, eine vollständige Auswahl von Steingut: Krüge und Töpfe, Korbflaschen von 1 bis zu 6 Gallonen, Flaschen, feines Porzellan, Frittenzellen und Faïence von allen Sorten, Korke für Flaschen und Krüge, Eimer und Besen verschiedener Art; Jagdflaschen, Satteltaschen, Steigbügel, Sporen und Gebisse, Schießpulver, Blei, Pistolen, Schrot und Zündhütchen, eiserne Kessel von 4 bis 15 Gall., Nägel in allen Größen, Zinn, Zink, Wismuth und Königsspießglanz, Blechwaaren jeder Art, Thürschlösser, Charniere, Fenstergehänge und Fensterriegel, Kolschrauben, Hacken, Zündhölzer und Zündholzdosen, Waagentheer, französischen Cement, Schuhwichse, braune und weiße Oelfarbe, französisches Fensterglas 8 u. 10, 10 u. 12, 12 u. 14 u. 20", Glaskitt, russischen und amerikanischen Leim, Stühle und Schaukelstühle, Butterfässer zu 5 Gall., Wasserfässchen von 4 zu 12 Gall., eingemachte Havanna Früchte, französische Birnen, Pflaumen und Aprikosen in Branntwein, Toilettenseife, New-Yorker und New-Orleanser Seife, weiße Seife und Stearinlichter, Candy und Käse, Cabins-Aexte und Axtstiele, Hammeräxte, Wischbesen, Reit- und Wagenreifchen, Kraphen für Fässer, Faßdeckel, Fließ- und Packpapier, Schreib- und Briefpapier, Strauminschuhe, Frauentaschen, Schreibmaterialien: Tinte und Tintenpulver, Gänsekiele und Beinhauer'sche Stahlfedern, Schiefertafeln und Griffel, Falzbeine, Petschafte, Oblaten und Siegellack, Federhalter und Griffelhalter, Crayons und Stifthalter, Rebbach'sche Bleifedern, Zeichnungsstifte, Zimmermanns-Bleifedern in Schwarz und Roth, schwarze und rothe pariser Kreide, Angelschnüre, Angelruthen und Fischangeln, Trommeln und Spielsachen, Wischer, Pinsel und Federbarz, Zahnpulver, Kämme, Haarnadeln, Stopfnadeln, Haarwickeln, Stecknadeln, Zwirn und Knäuel, Bänder in Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen, Kordel und Litzen, Schürzenlemen, Häkelgarn, und türkischroth Zeichengarn, Handschuhe seidene Börsen und Porte monnaies, Garnituren zu Börsen, metallene und überspannene Knöpfe, Spinal, Dochtgarn, Bindfaden, Schnallen, Scheeren, Zahnstecher, englische Whistkarten und Spielmarken, Brillen, Lithographieen und Kupferstiche, Karten von Texas, Hosenträger, Strickseide, Halen und Oesen, seidene und baumwollene Tücher, Damentragen, wollene Socken, frische Sämereien ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Neu-Braunfels, d. 25. Febr. 1853.

Sommerwaaren.

Eine schöne Auswahl von Ellenwaaren, namentlich von

Cattunen,
Schweizer Ginghams,
Hosenstoffen,
Domesticks, sowie von Hüten, Röcken, Hosen ꝛc. ꝛc.

empfehle ich zu billigen Preisen.

Neu-Braunfels, 20. April 1853.

F. Moreuau.

By the Governor of the State of Texas. — A Proclamation. — Whereas, by an act of the late extra session of the Legislature, approved February 7, 1853, certain appropriations were made for internal improvements in this State, subject for its adoption to a popular vote, which act is in the words and figures following, to wit:

An Act making appropriations for the improvement of the Rivers of the State.

Sec. 1. *Be it enacted by the Legislature of the State of Texas,* That the sum of thirthythree thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to the improvement of the navigation of the Sabine river;

That the sum of thirty-seven thousand five hundred dollars be, and the same is hereby appropriated to the Trinity river;

That the sum of thirty-seven thousand five hundred dollars be, and the same is hereby appropriated to the Brazos and Little rivers, and toward the completion of the canal now in progress of construction under the direction of the Galveston and Brazos Navigation Company;

That the sum of thirthy-seven thousand five hundred dollars be, and the same is hereby appropriated to the Colorado river;

That the sum of twenty-three thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to the Neches and Angelina rivers,

That the sum of twenty-one thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to the Guadalupe river;

That the sum of eleven thousand five hundred dollars be, and the same is hereby appropriated to the San Antonio river;

For Ferry Lake, from the Louisiana line to Jefferson, twelve thousand dollars;

For Cypress Bayou, from Jefferson to Watson's Ferry, two thousand dollars;

For Little Cypress, two thousand dollars;

For Sulphur Fork of Red River, eight thousand dollars;

For Jim's Bayou, one thousand dollars;

That the sum of seventeen thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to Red River;

That the sum of four thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to the San Jacinto river;

That the sum of three thousand dollars be, and the same is hereby appropriated to the San Bernard river;

That the sum of three thousand dollars be, and the same is hereby appropriated for the Lavaca and Navidad rivers;

That the sum of five thousand dollars be, and the same is hereby appropriated for the Nueces river; and,

For the Mission and the bay at its mouth, the sum of three thousand dollars.

Sec. 2. That a board of Internal Improvements, consisting of three members, shall be elected for each of the following rivers: Sabine, Trinity, Brazos Colorado, San Jacinto, San Bernard, Navidad, Sulphur Fork of Red River and Nueces; and one board, consisting of three members, shall be elected for the Neches and Angelina rivers; and a board, consisting of three members, shall be elected for the San Antonio, and one for the Guadalupe; and a board, consisting of three members, shall be elected for Ferry Lake and Cypress Bayou and Jim's Bayou; and a board, consisting of three members, shall be elected for the Mission river and the bay at its mouth, which said boards shall be elected by both Houses of the Legislature, in joint session; and each member of said boards, before entering on the duties of his office, shall enter into bond with sufficient security, in the sum of ten thousand dollars, payable to the Governor and his successor in office, for the faithful discharge of the duties which may be assigned them, which said bond shall be approved by the Governor and filed with the Secretary of State, upon which suit may be brought, from time to time, and not to be void upon the first recovery, for a forfeiture thereof; and each member shall also take and subscribe the following oath, before any person legally authorized to administer the same: "I do hereby solemnly swear, (or affirm, as the case may be,) that I will well and truly discharge all the duties as a member of the board of Internal Improvements to which I have been elected, which may be imposed upon me, by the Legislature, from time to time;" and said members of the board shall receive two dollars per day for each and every day they may be necessarily engaged in the discharge of their duties.

Sec. 3. That the several boards shall lay off the work to be done in sections of convenient size, let out the work to the lowest bidder, who shall enter into bond in double the amount of his bid, for the faithful performance of his work with securities to be approved by the board; they shall superintend the work, and see that it is done in confirmity with the contracts, but neither of them shall either directly or indirectly be interested in any bid or contract.

Sec. 3. That the said respective boards shall elect one of their number President of the same, who shall preside at all the meetings of the board, should he be present; and he shall have the power to convene the board, with the concurrence of one other member, whenever he may deem it necessary to do so; and two members of said board shall constitute a quorum for the transaction of business; and the said board shall keep a record of their proceedings touching all their transactions in the discharge of their duties, a copy of which shall be by them transmitted, once in every three months, to the Governor, for his inspection, and which shall by him be filed in the office of the Secretary of State, for the inspection of all who may desire to see it; and the said board shall, from time to time, draw drafts on the Treasury, to favor of the contractor, for such sums as they may think necessary and proper, to enable such contractor to progress with his work: *Provided,* That in no case shall they draw for more than two-thirds of the work actually done and performed, until the whole of the contract shall have been completed.

Sec. 5. That all the proceedings of the respective boards touching their duties, shall be by them laid before the next session of the Legislature, after they are had; also, all the proceedings of the board during the recess of the Legislature, in transactions with the said boards, shall be by him laid before the next session of the Legislature, after they are had; and in the case of a vacancy in the board during the recess of the Legislature, it shall be filled by the two remaining members of the board, should there be two remaining members, which appointment shall be in force until the meeting of the next Legislature; and in the event that there shall be at any time only one member of the board, or no member of the board, it shall be the duty of the Governor to fill the vacancy or vacancies, which appointments shall, in like manner, continue in office until the next of session the Legislature.

Sec. 6. That each member of the board may make out his account every three months, for his services, which shall be signed by each member of the board, and submitted to the Governor for his approval, and if by him approved, the Treasurer shall pay the same; but should the Governor disapprove the same, he shall return it to the said board with his reasons for his disapproval.

Sec. 7. That the Governor shall cause this act to be submitted to the qualified electors, at the next general election to be held in August next; and if there are more votes cast in favor of than against the adoption of this act, then it shall take effect and be in force, and not otherwise.

Approved, February 7, 1853.

Now, therefore, I, P. Hansbrough Bell, Governor of the State of Texas, do hereby in pursuance of the requirements of said act, order and direct that the Chief Justices of the several counties, (and in case of vacancy in the office of Chief Justice, or the inability of that officer to act, then any two of the County Commissioners,) cause polls to be opened at the several precincts, in their respective counties, on the first Monday (being the first day) of August next, and the votes of all those voting for Representatives in the State Legislature to be taken for and against the adoption of the said act. The Chief Justices of the several counties, (and in case of vacancy in the office of Chief Justice, or inability of that officer to act, then any two of the County Commissioners,) will return to the Secretary of State complete lists, showing the number of votes cast for and against the adoption of the said act.

In testimony whereof I have hereunto set my hand, and caused the great seal of the State to be affixed. Done at the City of Austin this 5th day of May, A. D. 1853, of the independence of the United States the 77th, and of Texas the 18th year. P. H. Bell.

(L. S.)

By the Governor,

Thos. H. Duval, Sec'y of State.

By the Governor of the State of Texas — A Proclamation. — Whereas, by a Joint Resolution of the late extra session of the State Legislature, approved February 7th, 1853, a certain amendment to the Constitution of the State is proposed, which Joint Resolution is in the words and figures following, to wit:

„Joint Resolution proposing an amendment to the Constitution."

"Be it resolved by the Legislature of the State of Texas, That the following be proposed as an amendment to the amendment to the Constitution of the State of Texas, to be added to such amendment as Section 3, which, when ratified as provided for by the thirty-seventh section of the seventh article of said Constitution, shall be valid to all intents and purposes as a part of said Constitution:

Sec. 3. That in case a vacancy shall from any cause occur in any of the offices mentioned in the first section of the Constitution, the Governor shall appoint some suitable person to fill such vacancy, who shall continue to discharge the duties of such office until the time of the next general election established by law for the election of state or County officers, and until his successor shall have been elected and qualified."

Now, therefore, I, P. Hansbrough Bell, Governor of the State of Texas, do hereby, in pursuance of the law and the Constitution, order and direct that the above recited Joint Resolution be published in the public prints of this State, for the consideration of the peoplet at least three months previous to the next general election to be held throughout the State, on Monday, the first day of August ensuing.

And I do further order and direct the Chief Justices of the several counties (and in case of vacancy in the office of Chief Justice, or inability of that officer to act, then any two of the County Commissioners,) to cause polls to be opened at the several precints in their respective counties on the said 1st day of August next, and the votes of all those voting for representatives in the State Legislature to be taken for and against the adoption of the said proposed amendment. The Chief Justices of the several counties (and in case of vacancy in the office of Chief Justice, or inability of that officer to act, then any two of the County Commissions) will return to the Secretary of State complete lists of the names of all those voting for representatives in the Legislature which lists must show who voted for and who voted against the said proposed amendment, as well as the names of those who did not vote at all upon the question, as a majority of the whole number of votes cast for Representatives through out the State seems to be contemplated as necessary to an amendment of the Constitution.

In testimony whereof I have hereunto set my hand, and caused the great Seal of the State to be affixed. Done at the City of Austin, this second day of May, A. D. 1853, of the Independence of the U. States the 77th, and of Texas the 18th, year. P. H. Bell.

[L. S.]

By the Governor—Tho. H. Duval, *Secretary of State.*

27–38]

Tremont House

Galveston.

J. C. Shaw, Eigenthümer dieses Hotels, macht dem reisenden Publikum bekannt, daß sein lange und bestens bekanntes Gasthaus ganz neu hergestellt und ausgestattet worden ist, so daß ihn mit ihrem Besuche Beehrende nicht allein mit allem Nothwendigen, sondern auch mit allem, was Luxus heißt, bedient werden können.

Eine ausgezeichnete Dienerschaft wird sich die Zufriedenheit der Gäste zu erwerben wissen.

Sherwood & Seele

Land-Commissioners

New-Braunfels Texas.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten sind im Stande durch getroffene Arrangements Feldnoten und Patente für die in den Certificaten bezeichneten Ländereien in Fischer und Miller's Grant in kürzester Frist zu besorgen. Da wir schon von Betheiligten in den verschiedenen Theilen des Staates damit beauftragt sind, und es gesetzlich zur Sicherung des Anrechts auf diese Ländereien nothwendig ist, jetzt Patente dafür zu entnehmen, so ersuchen wir Alle, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, sich in frankirten Briefen an uns zu wenden, oder sich in unserem Office einzufinden, wo täglich, Morgens 10 — 12 Uhr, und Nachmittags 4 — 6 Uhr einer von uns gegenwärtig sein wird.

Neu-Braunfels d. 20. Mai A. D. 1853.

G. H. Sherwood. H. Seele.

An die Emigranten

von Fischer und Millers Colonie.

Ich bin jetzt im Stande die Emigranten obiger Colonie mit den Feldnoten ihrer Ländereien in meinem Districte Nr. 5 zu versehen. Jeder, der ein Certificat auf Land in benanntem Districte besitzt, kann die Feldnote darüber erhalten, wenn er mir die Vermessungsgebühren bezahlt. Ich will mich anheischig machen, das Patent auszunehmen und alle Kosten des Landes zu bezahlen, wenn mir die Hälfte des Landes dafür gegeben wird. Es liegt im Interesse derjenigen Personen, welche Certificate auf Land in jener Colonie in Händen haben, ihren Titel sobald als möglich vollständig gemacht zu erhalten, weil die von der Legislatur hiefür anberaumte Zeit rasch verrinnt.

Wer mich in dieser Angelegenheit sprechen will, findet mich in meiner Wohnung in der Mühle oberhalb Seguin oder man kann die Feldnoten erhalten, wenn man sich an Herrn Cecil in Friedrichsburg oder Herrn J. S. Mc. Donald in San Antonio wendet.

A. M. Erskine.

Seguin den 21. Mai 1853. [29-41

In dem Verlage des Unterzeichneten erscheinen und können durch die Expedition der „Neu-Braunfelser Zeitung" bezogen werden:

Billige Volks-Ausgabe
von
Heinrich Zschocke's
Novellen und Dichtungen
in 3 Bänden oder 45 Lieferungen,
jede zu 10 Cents in Vorausbezahlung,
und
Zweite vollständige Ausgabe
von
Thomas Paine's
Sämmtlichen Werken
in 3 Bänden oder 24 Lieferungen,
jede zu 10 Cents in Vorausbezahlung.

☞ Von beiden Werken liegen die ersten Lieferungen zur Ansicht in der Office der „Neu-Braunfelser Zeitung" bereit.

F. W. Thomas,
Philadelphia.

Wer will Patente im Grant?

Ich bin in den Stand gesetzt, die Feldnoten in Gidding's District Nr. 3, Tivy's District Nr. 4, Howards District Nr. 1, Hays' District Nr. 6 und Bigham's District Nr. 10 auszuliefern, und habe Vorkehrungen getroffen, die Feldnoten für alle anderen Districte im Grant zu besorgen. Ich bin bereit, die Feldnoten für die ganze Quantität Land gegen Zahlung der Vermessungskosten auszuliefern, und, wenn es gewünscht wird, so werde ich gegen die billigste Vergütung das Nöthige zur Erlangung von Patenten besorgen. Auch für die fünf obengenannten Districte bin ich bereit, die Vermessungskosten zu bezahlen und dem Emigranten das Patent für eine Hälfte des Landes, frei von allen Sporteln und Kosten, zu besorgen und auszuliefern, wenn mir der Emigrant die andere Hälfte des Landes überläßt. Diese Vorkehrung wird jedem, der es wünscht, befähigen, sich für die Hälfte seines Landes einen vollkommenen und sichern Titel zu verschaffen, ohne daß er einen Cent Kosten dafür hat.

M. A. Dooley.

Neu-Braunfels den 10. Juni 1853.

2560 Acker Land

zu verkaufen.

1280 Acker, Charles Murhardt's Vermessung Nr. 48, auf der Nordseite der Guadalupe und an dieselbe stoßend, unmittelbar oberhalb der Demijohn-Bend, 3½ engl. Meilen unterhalb Henderson's Farm, 19 englische Meilen von Neu-Braunfels und 34 englische Meilen von San Antonio.

640 Acker, W. J. Mill's Vermessung Nr. 19, an der Nordseite der Guadalupe und an dieselbe stoßend, ungefähr 12 englische Meilen von Neu-Braunfels und 15 englische Meilen von San Marcos, 1 englische Meile über Sattler's Farm.

640 Acker am Perdinales, Vermessung Nr. 45 in Wm. D. Talley's Namen, liegen zu beiden Seiten des Flusses, an der Friedricheburg-Austin-Straße, 44 englische Meilen von letztgenannter Stadt und 22 englische Meilen östlich von Friedrichsburg.

Karten von obigen Ländereien können in der Expedition der Neu-Braunfelser Zeitung eingesehen werden.

Preis für Nr. 1 und 2 $ 1. 00, für Nr. 3 $ 0, 50 Cts. per Acker

Austin den 6. Juni 1853.

C. W. Preßler.

Bechtner's Hotel

210 William Street
(Maison allemande & francaise)
New-York

enthält 50 gut eingerichtete, freundliche Zimmer nebst großem Salon, Bade-Anstalt ꝛc. ꝛc. nebst allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten.

Die Preise sind billig, Bedienung deutsch, nebst anerkannt vorzüglich deutscher Küche.

Reisende, welche ihre Ankunft 8 Tage vorher anzeigen, können sicher sein, gute Zimmer zu bekommen.

☞ Keine Wanzen oder sonstiges Ungeziefer im Hause. [32–44

Neue feine Hosenstoffe, Kattune, seiden und halbseidene Sonnenschirme empfiehlt

32–35] **J. A. Stachely.**

Billard-Salon in Neu-Braunfels.

Die Unterzeichneten übernehmen mit heutigem Tage obiges Etablissement und empfehlen solches der Gunst des Publikums unter Zusicherung guter Getränke und aufmerksamer Bedienung.

Wiener & Persch.

Neu-Braunfels 1. Juli 1853.

Feldnoten im Grant.

Alle, welche Certificate über Vermessungen in Giddings' District Nr. 3 in Händen haben, können die Feldnoten für dieselben im Districts-Surveyors-Office in San Antonio, oder von Herrn M. A. Dooley in Neu-Braunfels erhalten. Und alle diejenigen, welche Willens sind, eine Hälfte ihrer Ländereien für die Besorgung eines Patents, ohne alle weiteren Kosten, abzugeben, wollen sich deshalb an Herrn M. A. Dooley wenden, der beauftragt und bevollmächtigt ist, alles dazu Nöthige zu besorgen.

Neu-Braunfels den 10. Juni 1853.

J. J. Giddings.

Ferguson & Brother

haben soeben empfangen
einen vollständig assortirten Vorrath
von folgenden Waaren:
Gedruckte Cattune, Cottonaden,
Fein Drap d'Ete, Denims,
Bettdrillich, Domestics,
Schirting, Wagenverdeckzeug,
Regenschirme, seidene Sonnenschirme,
Glace, Zwirn- und Seiden-Handschuhe
für Damen.
Damen- und Herren-Seiden-Taschentücher,
Fertige Kleidungsstücke, Hüte, Stiefeln
und Schuhe.

Ferner:

Waagbüchsen verschiedener Größe,
Ochsenketten und Glocken,
Alle Sorten Maulthier- und Halfterketten,
Thüren- und kleine Schlösser,
Thürgehänge, Waschkessel,
Brodbacktöpfe, Kochgeschirre,
Feld-, Garten- und schwere Hacken,
Mühlsteine und Patentwalzen dazu,
Baum- und Handsägen, Meißel,
Bohrer und Tischlerwerkzeug,
Pinsel für Anstreicher und zum Weißen,
Eiserne und messingene Siebe, Sandsiebe,
Guß- und Schmiedenägel, Schrauben,
Manilla Stricke, Schnüre und Fischschnüre,
Taschen-, Schlachter-, Ziehmesser und
Messer und Gabeln,
Collins Aexte und Schindelmesser,
Eisen- und Holz-Raspeln und Feilen,
Spaten und Schaufeln und Gartenrechen,
Schmiedezangen, Patent-Waagen, Maaßstäbe und Maaßrollen,
Pferde und Maulthier-Kummete von Leder und Kummet-Hölzer; Zaumgurte, Ober- und Untergurte, Zügel mit Scheuledern, Amerik. Sensen und Wetzsteine, deutscher Gußstahl und Zink,
Zündhütchen, gewöhnliche und extra,
Reif- und Bandeisen, verschiedene Arten Sporen,
Berliner Blau in Oel und Pariser Grün in Oel,
Bleiweiß, schwarze Farbe in Oel, Lampenschwarz, Kreide, Leim ꝛc.
Fensterglas 4 u. 10, 10 u. 12, 10 u. 14, 12 u. 14 und Kitt.
Mehl, superf. St. Louis und Extra,
Rio Kaffee, erster Qualität,
Zucker, weißer, Stewart's Raffinade, Havanna und Texas,
Seife, weiße und ord.
Schottisch Ale und London Porter.

Neu-Braunfels, 3. Mai 1853. [26-28

George H. Judson.

Ecke des Marktplatzes und der Seguinstraße
New-Braunfels

Empfing direct von New-York einen neuen und modischen Vorrath von Frühlings- und Sommerwaaren für Damen, bestehend in Seiden- und Leinen-Batist-Taschentüchern, Krey, Seidenwaaren, herrlich gedruckten Linons und Jaconets, gedruckten Organdies, Engl., Franz. und deutschen Ginghams, Cambrics, einfach und gestreift, weißen und modefarbenen Schweizer Mousselins, Leinen-Linons, Isländ. Leinwand, Woll- und Tülspitzen. Eine große Auswahl schwarzer Seidenspitzen, Franzen, Sonnenschirme, Handschuhe, Strümpfe und Halbstrümpfe, Herren-Cravatten, Unterkleider und Beinkleider, sowie fünfzig Stück ächte, gedruckte Zeuge.

Auch eine Sendung

Eisenwaaren.

Messer und Gabeln, Taschenmesser, Zündhütchen-Sätze, Sporen, Feilen, alle Arten Schlösser und Gehänge, Schuh- und Stiefeleisen, Zündhütchen, Federwagschaalen, Zwick- und andere Bohrer, Hackbeile, Collins-Aexte, Schnitzmesser, Winkeleisen, Sägenschnüre, Lampen, Sand-Riddles Spitzhammer, Bügeleisen, Bratpfannen, Theekessel, Sensen, Sensendengler, Baumsägen, Heugabeln, Schaufeln und Spaten, Baumwollen und Manilla-Stricke, Wagenbüchsen, Oefen, Töpfe, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ferner Pflugeisen zu Prouty & Mead's Pflügen. 36 Kisten Fensterglas.

Gewürzwaaren.

Extra feinen Thee; extra Kautabak, Königstabak, Stärke, Nelkenpfeffer, Gewürznelken, Ingwer, Senf, Hut und Stückzucker, Pulver, Rothwein in Kisten, frische Chocolade, Pfeffersauce.

Agentur für Dr. D. Jayne's Familien-Medizinen.

Alle obengenannten Artikel werden gegen baar zu den billigsten Preisen verkauft.

Man bittet sich die Waaren anzusehen und sich von der Güte und der Billigkeit derselben zu überzeugen.

Neu-Braunfels, 19. April 1852. [24-36

H. Luehrs & Co.

Indianola, Texas.
Wholesale & Retail Dealers
in Groceries & Western Produce.

City-Hotel.

Ecke
von Camp- und Common-Street
New-Orleans,
Bartels & Callum
Eigenthümer.

Wägen-Depot

von
Brewster & Co.
116 Grayier-Straße, hinter St. Charles-Hotel
New-Orleans.

Die Unterzeichneten empfehlen sich dem Publikum in Texas mit einem umfangreichen Vorrathe von
Wägen und Pferdegeschirren
zu den billigsten Preisen in bester Qualität.

Sie empfangen beständig von ihrem New-York-Hause (dem ältesten derartigen Etablissement in der Union) eine große Auswahl in New-York gebauter Wägen, und von den besten östlichen Fabriken die solidesten Arbeits-Fracht- und andere Wägen aller Art und von neuester Bauart.

Aufträge werden prompt und reell ausgeführt, und bei Verladungen von Wägen nach Texas für die vorzüglichste Verpackung Sorge getragen.

Brewster Co.

Indianola-House

Mainstreet, Indianola.
Robert Bellingen,
Eigenthümer.
Philadelphia Lagerbier, Porter, Ale ꝛc.

Musikalische Instrumenten-Handlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seinen großen Vorrath von Musikalien, Instrumenten, Saiten u. s. w. u. s. w.

Er hat beständig Pianofortes von den berühmten Fabrikanten Stodart & Co. in New-York und Pleyel & Co. in Paris vorräthig, welche alle neueren Verbesserungen in sich vereinigen.

Guitarren, nach den besten spanischen Modellen, von Wm. Hall & Sohn.

Melodicons von Carthart.

Accordeons in größter Auswahl und von einer unübertroffenen Güte.

Saiten für Violinen, Guitarren, Violoncellos, Bässe ꝛc. ꝛc. Guitarrenknöpfe, Stege und Schrauben ꝛc.

Violinen, Flöten, Guitarren, Accordeons, Blechinstrumente, Tambourins, Bany, Trommeln ꝛc. ꝛc.

Pianoforte-Saiten, Stimmhammer, Stimmgabeln ꝛc. und jeden Artikel, der zum Musikalien-Handel gehört.

Aufträge auf Musikalien und Instrumente werden auf's prompteste besorgt.

Wiederverkäufern und Musiklehrern, sowie auch Seminarien wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Gebrauchte Pianos werden gekauft und beim Ankaufe neuer in Zahlung genommen.

Alle neuesten Musikalien sind, gleich nachdem sie im Norden publicirt sind, vorräthig.

Wer New-Orleans besucht, wird gebeten, das Lager zu besuchen.

H. D. Hewitt,
(früher Tyler & Hewitt)
39 Camp-Street, New-Orleans.

Felt & Reed

Großhändler
in
Stiefeln und Schuhen
66 Gravier-Straße,
dem Bankplatze gegenüber,
New-Orleans.

Wiley's

Literatur-Depot und Allgemeines Agentur-Geschäft
17 St. Charles-Straße
New-Orleans,

nimmt Subscriptionen auf alle in den Vereinigten Staaten erscheinenden Journale und Zeitungen an und empfiehlt sich zur Ausführung von Aufträgen auf Bücher, Papier, Buchbinderarbeiten, Typen, Musikalien, Gartensämereien und Waaren aller Art; besorgt auch Anzeigen für alle Zeitungen der Union und cassirt Insertionsgebühren für dieselben ein.

E. W. Wiley.

Der deutsche Correspondent.

Wöchentliches Blatt,
Preis $2 pro Jahr.
Erscheint in Baltimore jeden Donnerstag Abend.

Das nun schon seit 6 Jahren von mir an jedem Samstage herausgegebene, besonders im Innern Maryland's, Pennsylvanien's, Virginiens, Süd- und Nord-Carolina's ꝛc. verbreitete Blatt wird in Zukunft, um dessen zeitiges Eintreffen bei den auswärtigen Subscribenten zu sichern, Donnerstags erscheinen. Das Blatt enthält sämmtliche im Laufe der Woche in unserm täglichen Journale publizirten Erzählungen und Neuigkeiten, die Markt- und Banknotenpreise, Listen der hier angekommenen Schiffe und Passagiere ꝛc. ꝛc.

Anzeigen finden gegen billige Berechnung Aufnahme.

Friedrich Raine,
Herausgeber.

Baltimore, Md.,

James A. Haenlein,

deutsche Buchhandlung in Houston
Mainstraße.

Göthe's, Schiller's, Körner's, Paine' Werke ꝛc. ꝛc., sowie Andachtsbücher; fein und ord. Bilder, Ansichten von deutschen Städten, sind stets vorräthig.

City Hotel

in
Houston, Texas
neben der Post.

Unterzeichneter übernahm am 1. Febr. obiges Hotel von Herrn Herm. Engelke und wird Alles aufbieten, Reisende wie beständige Boarders billig und bestens zu bedienen. — Stallung und Remise im Hause.

Franz Tischmeyer.

Linn Smith & Co.

Großhandlung von Droguen,
Arzeneien, Farben, Färbestoffen, Firniß, Oelen, Glas, Patent-Medizinen, Medizin-Kisten, chirurgischen und Geburts-Instrumenten ꝛc. ꝛc.
Nr. 8 South Third Straße
Philadelphia
Claudius B. Linn — Horace P. Smith
A. J. Olmsted.

Baldridge Sparks & Co.

Comissions- und Speditions-Geschäft
und
Großhandlung
in Waaren aller Art.
J. H. Baldridge. — Wm. R. Rawlins.
An der neuen Werft, Powder-Horn-Bayou.
Indianola, Texas.

Milwaukie Flugblätter,

ein Wochenblatt für Scherz und Ernst.
herausgegeben und redigirt von
Vojta Naprstek,
erscheinen jeden Samstag mit Illustrationen. 26 Nummern bilden einen Band, welchem am Schlusse ein Haupttitel und Inhaltsverzeichniß gratis beigegeben werden. Preis per Jahrgang von 52 Nummern
Ein Dollar
in halbjähriger Vorausbezahlung.

Das vierteljährig im Voraus zu bezahlende Porto nach Texas beträgt 6¼ Cents. Die resp. Postämter nehmen Bestellungen an.

R. W. Burtis.

(Nachfolger von R. C. Wetmore & Co.)
Importeur und Verkäufer
von
Porzellan- Glas- u. irdenen Waaren.
Nr. 85 Water-Street.
New-York

hält beständig das größte Lager von obigen Waaren, welche ausdrücklich für den Handel mit dem Süden ausgewählt sind, und empfiehlt sich zu Aufträgen unter Versicherung der promptesten und billigsten Ausführung.

Wm. P. Converse. — Thos. W. Converse.
Wm. P. Converse junior.

Converse & Co.

97 Tchoupitoulas Straße, Ecke von Lafayette Straße
New-Orleans,
empfehlen hiermit ihr Lager von

Gewürzwaaren und westlichen Producten.

Thee: Imperial, Gunpowder, Young Hyson, Pomchong, Oolong. Kaffee: Rio, Havanna, Jamaica, Laguayra, alter Java, Mocca, Zucker: Louisiana, Havana, N.-O. und N.-O. Hut-, Stücken-, Puder, Raffinade, Gebrochen. Molasses: Plantation, Sugar-House, N. O. und Louisiana Syrup. Weizenmehl: Extra St. Louis, Superfine St. Louis, Illinois, Ohio, Malsmehl und Hominony. Fische: Mackarellen, Nr. 1 und 2 in Fässern, halben Fässern, Viertelfässern, und Kitts, No. 3 in Fässern; Heringe in ganzen und halben Fässern, Lachs in Kitts und halben Kitts; Stockfische in Schachteln und Bottichen; Heringe in Schachteln. Oele: Castor, Lard, Lein, Wallfisch, Gerber, Oliven. Provisionen: Mess-Schweinfleisch, Prime-Schweinfleisch, Mess-Rindfleisch in ganzen und halben Fässern, Prime-Rindfleisch, Ribbon-Seiten, Clear-Seiten, Schultern, Zucker-Schinken, Anderck; getrocknetes Rindfleisch, desgl. Zungen, geviertelte desgl.; Speck, Butter, Käse, Gouden, Engl. Dairy und Wester; Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Zwiebeln, grobes Salz, feines, Tisch-, Reis. Lichter: Sperm, Stern, Adamantine, Talg. Seife: Winchester's, Livermore's Eagle, Jackson's, Hunt's Extra, Castile, Fancy-Bar, Variegated, Toilette, Bast, Schaum. Früchte, Nüsse ꝛc.: Rosinen, Mandeln, Trauben, Korinthen, Pflaumen, Feigen, Brasil-Nüsse, Pecan-Nüsse, Citronen, Maulbeeren, gedörrte Aepfel und Pfirsiche. Papier ꝛc.: Schreib-, Pack-, Spielkarten in großer Auswahl, Baumwollene Schnur, Lampendochte. Pickles, Catsups, ꝛc.: Underwood's, Davis' und Well's, M. & Provost's Pickles, in Gallons, ½, ¼ u. ⅛ Gallons; Catsup-Tomato, Walnuß, Champignon; Worcestershire-Sauce, Rosenwasser, Pie-Früchte, Jelees, Pfeffer-Sauce, Havanna-Preserves, American-Preserves in Gläsern und Dosen; Canton-Ingwer, Capern, Oliven, Lachs in Kess. Kannen, Hummer desgl., Austern desgl.: Sardellen. Gewürze ꝛc.: Kentucky-Senf in Matten und Gläsern, Nelken, Muskat-Blüte, Muskatnüsse, Pfeffer, Nelkenpfeffer, Ingwer, Cayenne-Pfeffer. Holzwaaren: Bottiche, Kübel, Besen, Waschbretter, Kleidernägel, Schuhbürsten, Schrubbbürsten, Manilla-Stricke, Bettgurte, Zündhölzer. Droguerien ꝛc.: Vitriol, Indigo, Salaratus, Bernstein, Lampenschwarz, Spanisches Braun, Carb. Soda, Cremer Tartarl, Kampher, Krapp, Alaun, Epsom-Salz, Schwefel, Salpeter, Magnesia, Chinin, Siegellack. Liqueure ꝛc.: Brandy-Cognac, Domestic, Jamaica-Rum, New-England-, New-Orleans-Rum, Holl. Genever, Amer.; Jl. Whiskey, Scott., Monongahela-, Bourbon-, Rectf.-Whiskey; Madeira, Sherry, Oporto, Malaga, Muskat, Champagner, Claret-Weine, Pfirsich- und Kirsch-Brandy, Curacoa, Maraschine, Absynthe, Annisette, Cordials, Stoughton's Bitters, Citronen Syrup, Assortirter; Porter, Ale, Apfelwein, Pfefferminz-Essenz. Taback: Cigarren und Schnupftaback. Ein großes Assortiment von Taback, Cigarren von jeder Güte, Cuba Sirts. Verschiedenes: Stärke, Pulver und Feuer-Crackers, Schrot, Blei, Nägel, Tinte, Macaroni, Fadennudeln, Cando, Pfropfen, Flaschen, Flaschchen, Pfeifen, Glas, Glaswaaren, Glasertitt, Wachse und eine große Auswahl andere Waaren. [23-75

☞ Aufträge werden prompt und reell ausgeführt.

Menzel & Korff's Advertising Office.

Nassaustraße, Nr. 113 New-York.

Unser erst im vorigen Herbste begründetes Etablissement ist sowohl von Seiten des Publikums, als auch der deutschen und englischen Presse des Platzes, im In- und Auslande, mit einem so unerwarteten Wohlwollen aufgenommen und täglich zunehmend mit einer Kraft unterstützt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, nach allen Seiten hin für diese ausgezeichneten Beweise von Gunst unsern aufrichtigen Dank auszusprechen. Wir hoffen, daß die Blüte um Fortsetzung dieser uns ehrenden Gesinnungen keine vergebliche sein werde, wenn wir öffentlich die Versicherung erneuern, daß bei allen uns anvertrauten Geschäften die strengste Rechtlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit stets unsere alleinige Richtschnur bleiben wird.

Auf Grund unserer geregelten Verbindungen mit allen wichtigen Blättern des In- und Auslandes vermögen wir durch eine geeignete Wahl derselben für den jeweiligen Zweck der resp. Anzeigen, diesen ohne Rechnung zu geben, welche die sicherste Erreichung des Zieles fast zur Gewißheit macht, und werden wir keine Anstrengung scheuen, eine so höchst wichtige Branche, wie die der öffentlichen Anzeigen, welche in unsern Tagen mehr als je — nach der Art ihrer Handhabungen das Gelingen oder Fehlschlagen geschäftlicher Unternehmungen in sich birgt, in der von nur irgend möglichen vollendetsten Weise zu bearbeiten.

Der gegenwärtige Augenblick der allgemeinen geschäftlichen Wiederbelebung, namentlich zur Zeit des Frühjahrs, verdient in dieser Hinsicht ganz besondere Beachtung, und laden wir daher das geehrte Publikum angelegentlich ein, seine erneuernden und neuen Aufträge für irgend welche Blätter hier, in den Vereinigten Staaten, Canada, oder Europa möglichst bald in unsere Hände niederzulegen. Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sind wir mit Vergnügen bereit.

Menzel & Korff.
(52) Nr. 113, Nassaustr., New-York.

Cassimir Villeneuve
empfiehlt Reisenden seinen auf's Bequemste eingerichteten und renommirten Gasthof

Alhambra

in **Indianola**, Texas.

Dr. Charles A. Porter
empfiehlt seine ärztlichen Dienste den Bewohnern von
Neu-Braunfels und Umgebung
und ist jederzeit in seinem Droguen-Store zu finden, wenn nicht in Geschäften abwesend.

Neu-Braunfels, 1853.

Neues Droguen-Lager.

Judson & Graham.

Verkauf im Großen und Kleinen.
An der Nordseite des Marktplatzes
in
Neu-Braunfels, Texas,

empfingen und bieten jetzt zum Verkauf aus einen großen und bestens ausgewählten Vorrath von: Droguerie waaren, Arzeneien, Farben, Oelen, Färbestoffen, Glas, Glaswaaren, Taback, Cigarren, Buchbinder- und Etuiswaaren, Parfümerien und Quincaillerie waaren, sowie auch ein vollständiges Assortiment der gangbarsten Patent-Medizinen. Wir bitten das Publikum, uns mit seinem Besuche zu beehren und geben die Versicherung, daß wir Jeden durch billige und reelle Bedienung zufriedenstellen werden. Kommt und versucht!

Ein deutscher Clerk wird zur Bedienung der Kunden im Geschäftslokale gegenwärtig sein.

NB. Landesproducte werden zu den höchsten Marktpreisen in Zahlung genommen. [40

Medizinische Branntweine und **Weine** u. s. w.
zu billigen Baarpreisen per Gallone oder per Flasche bei
Judson & Graham.
Neu-Braunfels, d. 15. Februar 1853.

Alter Bourbon- und Monongahela-Whiskey.
Gallon- und Quartweise, billig gegen baar bei
Judson & Graham.
Neu-Braunfels d. 15. Februar 1853.

Zur Nachricht

diene, daß ich meinen ganzen Antheil an dem hier bestehenden Droguerie-Geschäfte an Herrn George H. Judson verkauft habe und daß dieses Geschäft unter der Firma von Judson & Graham fortgeführt werden wird.

Charles A. Porter.

William Basel.

Neu-Braunfels, Comal Co., Texas.

Commissions- und Waaren-Geschäft.

Durch langjährige, persönliche Bekanntschaft an allen Plätzen Deutschlands und der Schweiz, und durch meine regelmäßige directe Verbindung mit Bremen, bin ich in den Stand gesetzt:

Eincassirungen von Erbschaftsgeldern ꝛc. zu besorgen, die Beförderung von Auswanderern nach Galveston und Indianola zu übernehmen und Wechsel auf Bremen, in beliebigen Beträgen und Sichten abzugeben.

Ich danke für das in diesem Geschäftszweige seit Jahren genossene Vertrauen und bitte um Erhaltung desselben.

Agentur:
der State Gazette,
des San Antonio Ledger und
des Texian Advocate. [1-52

Fr. Moureau.

Neu-Braunfels, Texas.

Empfiehlt sein auf's Neue wohl assortirtes Lager von:
Lebensmitteln aller Art.
Französischen Roth- und Weißweinen in Fässern und Kisten.
Französischem Cognac, Whiskey und Cordials.
Importirten Bremer und Havanna-Cigarren, Nellen-Varinas, Kau-Rauch- und Schnupftabak.
Schnitzwaaren, baumwollenen, halbwollenen und wollenen aller Art.
Blankets, Steppdecken, Blankettücken, Hosen, Unterhosen, wollenen Hemden, Strümpfen, Schuhen, Hüten und Kappen,
Schwedischem Eisen und Eisenwaaren, als: Oefen und Kochöfen, Ketten, Nägel, Collins-Aexten Brodtöpfen, Kettenpumpen, Hufeisen u. s. w.
Blechgeschirren aller Art.
Deutschen Pfeifen und deren Bestandtheilen.
Amerikanischem und französischem Fensterglas.
Porzellan und Nürnberger Spielwaaren.
Büchern, als: Schulbüchern, Auf: Evangelische und katholischen Gesangbüchern, Bilderbüchern und Jugendschriften.
Stühlen und Schaukelstühlen.
Hefen, Roye, Oelfarben und vielen anderen Artikeln zu billigen Preisen gegen baar. [52

H. Runge & Co.

Indianola.

Wir empfehlen unser Lager von
Groceries, Wein, Eisen, Oefen, Ketten, Nägeln, Brodtöpfen, Aexten, Beilen Sägen und anderem Handwerksgeräth; Porcellan, Manufacturwaaren, fertigen Kleidern, Hüten, Kappen, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Damen-Sätteln und Zäumen, Arm- und Wasch-Körben.

Wir halten beständig ein wohl assortirtes Lager von Meubles, Stühlen, Bettstellen, Tischen, Commoden und Sophas, ein completes Lager der verschiedenen Sorten Bauholz, Schindeln, fertige Thüren und Fenster, Fenster-Jalusien, Fensterglas und Bleiweis, Ochsen- und Pferdewagen, welche Artikel wir alle zu billigen Preisen offeriren.

Indianola, 15. Oct. 1852. [52
H. Runge & Co.

H. Runge & Co.

Commissions- und Speditions-Kaufleute.
Indianola.

Wir übernehmen die Spedition von Waaren ins Innere und die Verschiffung von Producten, sowie alle derartigen Geschäfte. Die Auszahlung von Geldern in Deutschland, sowie das Einkassiren von Erbschafts- und anderen Geldern. Leute, die Verwandte oder Freunde aus Deutschland nachkommen lassen wollen, können bei uns die Passage engagiren auf Schiffen, die von einem deutschen Hafen direct nach Indianola kommen. [52

Indianola, 15. October 1852.
H. Runge & Co.

Devine Barlow & Co.

Commissions- u. Allgemeines Agentur-Geschäft
für die ersten
Fabriken der Ver. Staaten
34 Magazin-Str. in New-Orleans
und
66 Broadway in New-York,

haben stets vorräthig und auf Lager alle von folgenden Fabriken, für die sie Agenten sind, fabricirten Waaren:

Chicopie D braune Sheeting; Cabot braune Sheeting; Great Fall's braune Sheetings; Tuscaloser braune Sheetings und Dog-River braune Sheetings.

Gebleichte Waaren:
G F A gebleichte Shirtings,
G F C „ „ dgl.
Lowell F u. Lowell A dgl.
Dwight u. Black Stone-dgl.
G F M gebleichte Shirtings,

und alle von James K. Mills & Co. in C. fabricirten, in braunen und gebleichten Shirtings bestehenden Waaren;
Blaue und gebleichte Drelle;
Cottonaden, Osnaburgs;
Hosenzeuge;
Kentucky Jeans und Linen.

Sie sind auch Agenten für die Great Bay State Company und haben deren Fabrikate, Shawls, Kasimire, Tuche; Satininette und jede andere Art von Wollenzeugen beständig vorräthig.

Agenten der Nordam. Print-Works; S G B Print-Works; G W und C Print-Works; L P Print-Works.

Beständig Vorath von englischen und amerikanischen Waaren, die besonders für den mexikanischen Markt geeignet sind und zu den niedrigsten Fabrikpreisen verkauft werden.

Beziehungen:
Herren James R. Mills & Co. } Boston.
„ Lawrence Stone & Co. } Boston.
„ Read Chadwick & Porter. } Boston.
Herren Geo. Bird & Co. } New-York.
„ Spaford & Tilliston. } New-York.
„ Bradley & Livingston. } New-York.
„ Hall, Dana & Co. } New-York.
Hrn. Lawrence, Stone & Co. } Philadelphia.
„ David S. Brown. & Co. } Philadelphia.
„ John Farnum & Co. } Philadelphia.

J. A. Stachely.

Dealer in General Merchandise,
New-Braunfels, Comal-Co. Texas.
[45

George H. Judson.

Eisen-Manufaktur- und Material-Waarenhandlung.
Neu-Braunfels,
Ecke des Marktes und der Seguinstraße,

zeigt hiermit seinen Freunden und dem Publikum an, daß er gegenwärtig ein vollständiges Lager von Waaren jeder Art, für Herbst und Winter, erhalten hat, und ladet zur Ansicht desselben ein. Sein Lager enthält wohl assortirte Ellenwaaren, Kleidungsstücke, Schuhe und Stiefeln, Tischlerwerkzeuge, Blech-, Eisen- und Stahlwaaren, Ackergeräthe, Glas- und Porzellan-Waaren.

Farben und Oele,
Lebensmittel und Gewürze,
Tabak, Papier, Bücher, ꝛc. ꝛc.

Auch ist er Agent für Dr. Comstocks Sarsaparilla und Patent-Medizinen. [16-41

Neu-Braunfels, im November 1852.

Ferguson & Brother.

Dealers in General Merchandise.
New-Braunfels, Comal Co. Texas. [1-52

West-Texas-Universität.

Neu-Wied, Comal Co. Texas.

Für die drei Abtheilungen der Vorschule dieser Lehranstalt:
1. Elementarschule.
2. Lateinische Schule.
3. Oberschule.

werden zu jeder Zeit Schüler angenommen. Nähere Auskunft giebt.

L. C. Erxendberg.
39] Präsd. der Universität.

J. A. Stachelz.

Groß und Kleinhändler in allen für die hiesigen Verhältnisse passenden Waaren.
Neu-Braunfels, Comal-Co. Texas.
[45]

Louise Maurer und Theresa Kreußer, vormals Röser
zeigen hiermit an, daß sie im Hause der Frau Wittwe Besserer, Henkel's Haus gegenüber, wohnen, und empfehlen sich zugleich dem Publikum in Anfertigung von Frauenkleidern, allen Gattungen von Sommerkleidern für für Herren, sowie mit dem Putzen von Panama-Hüten. [32

Louise Herrmann
empfiehlt sich hiermit in allen nur möglichen modernen Nadelarbeiten, so wie in allen Zweigen von Putzarbeiten, in Hauben und Hüten nach der neuesten und modernsten Façon, Kleidern und Mantillen und dergleichen Arbeiten und Veränderungen derselben werden aufs Beste besorgt. Wohnhaft in der Bäckerei dem Courthause gegenüber.

Neu-Braunfels, den 24. Jan. '53.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinen Backwaaren und Kuchen jeder Art auf und ohne Bestellung, so wie Waizen- und -Maisbrod, und verschiedenen Arten Pfefferkuchen, wie auch Ingwer-Bier. Durch reelle, billige und pünktliche Bedienung wird er sich bestreben, das Zutrauen seiner Freunde und Gönner zu gewinnen und zu erhalten.

Neu-Braunfels, Seguinstraße
26—65] **Friedrich Herrmann.**

J. A. Settle.

Commissions- und Speditions-Geschäft.
Indianola, Texas,
hat beständig ein wohl assortirtes Lager von Gewürzwaaren, Spirituosen, Proviant, Steingut, Wägen Pferdegeschirre, Sattlerwaaren und westlichen Producten. [24-36

G. Dosch & A. Rauendorf.
Marktplatz Nr. 25.
Neu-Braunfels.

Haben beständig vorräthig ein vollständiges Sortiment von Groceries und Hardware, Wein und Getränken, Spezereien, Candy, Kau-Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, (Havanna, Cuba und Texas) Papier, Bücher ꝛc. ꝛc. [42

Deutsches Gasthaus
zum

Guadaloupe Hotel.

Neu-Braunfels, Seguinstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl eingerichtetes Etablissement dem reisenden Publikum. Für reinliche Betten, guten Tisch und Aufwartung wird bestens gesorgt sein. [52 **Jacob Schmitz.**

Dr. Th. Köster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
[39

Dr. M. Reuter.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
[39

Edw. Plant. — Jas. Plant.

Plant Brothers

146 William-Ecke von Fulton Str.
New-York.
Commissions- und Import-Geschäft
und Agentur für Fabriken.

Niederlage der berühmten Excelsior Family Soap, welche auf der Londener Welt-Industrie Ausstellung die erste Prämie erhielt.

Besondere Aufmerksamkeit wird Aufträgen zum Ankauf von Waaren geschenkt.

Julius Harms,

Notary public, Neu-Braunfels, Texas, ist bereit zur Anfertigung von Kaufbriefen, Vollmachten, Hypotheken-Scheinen ꝛc. und zu allen übrigen Notariats-Arbeiten. [26-38

Administrators Notice.

Public notice is hereby given that the undersigned has by the County Court of Comal County Texas been appointed administrator of the Estates of Heinrich Jonas and Louise Jonas desceased late of said County.

All persons indebted to said Estates are hereby notified to make immediate payment and those having claims against the same to present these in lawful time and manner.

New-Braunfels, May the 10. 1853.
Carl Richter,
Administrator.

C. Bechstädt,

wohnhaft im Hause des Herrn Tischlermeisters Theis, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Buchbinderarbeiten, so wie als Tapizirer. Auch verkauft der obige buntes deutsches Briefpapier 5 Bogen zu 10 Cents.

James Ferguson. — Alex. Ferguson.

Fergusons Brother

Neu-Braunfels,

haben stets ein wohl assortirtes Lager von allen für diese Gegend passenden Waaren vorräthig, worunter:

Manufakturwaaren und Kleidungsstücke,
Hüte, Stiefeln und Schuhe,
Eisen- und Messerschmiedwaaren,
Alle Sorten Eisen, Stahl und Zink,
Handwerksgeräthschaften, Pflüge ꝛc.,
Oele, Farben, Glaserkitt, Fensterglas,
Leder und Sattlerarbeiten,
Blech- und Glaswaaren, Stein- und Töpfergut,
Cigarren, Tabak, und Pfeifen,
Schreibmaterialien und Schulbücher,
Specerei- und Gewürzwaaren,
Weine,
Cognac, Whiskey u. s. w.
Schottisch Ale und London Porter,

Agentur
für die Patent-Medizinen von
Dr. Jayne in Philadelphia und
Graefenberg & Co. in New-York. [1-52

S. A. White. — S. F. Southern.

White & Southern.

Speditions- und Commissions-Geschäft
in
Indianola, Texas

geben angemessene Vorschüsse auf Consignationen an ihre Geschäftsfreunde in New-Orleans und New-York. [22-34

A. O. Cooley.

Rechtsanwalt und General-Landagent
in
Friedrichsburg, Texas.

Wiener Kaiser-Pillen,
blutreinigend und abführend,
a Schachtel 10 Cents.
Einzige Niederlage für West-Texas bei
Dr. **Th. Köster,** Neu-Braunfels.

Granville H. Sherwood

Neu-Braunfels, Comal-County, Texas.

practicirt als Sachwalter und Rechtsanwalt vor den Gerichten zu Neu-Braunfels, San Marcos, Lockhart, Seguin, Friedrichsburg und San Antonio. P. S. Er ist General-Landagent und bezahlt die höchsten Preise für Land-Certificate im Grant des deutschen Vereins. Auch hat er Land in den besten Gegenden von Texas zu verkaufen. [14—65

Vereinigte Staaten

Ackerbau Geräthschaften und Sämereien Niederlage

von
John Mayher u. Co.,
197 Water-Street, New-York.

In Nr. 197 und 550 Water-Str., New-York, findet man das größte und vollständige Assortiment von Acker- und Gartenbaugeräthschaften, Feld- und Garten-Sämereien, das in den Vereinigten Staaten vorhanden ist und welche alle zu den niedrigsten Preisen und den annehmlichsten Bedingungen verkauft werden.

Auf Verlangen wird ein illustrirter Katalog mit voller Beschreibung sämmtlicher Maschinen und Geräthschaften gratis gegeben.

Planter's House

Indianola, Texas.

Nachdem der Unterzeichnete das obige, von jeher auf's Beste renommirte Hotel übernommen und dasselbe auf's Geschmackvollste ausgestattet und möblirt hat, ist er bereit, ihn beehrende Gäste aufzunehmen und sie bequem zu logiren, so wie zur Zufriedenheit mit den ausgezeichnetsten Speisen zu bewirthen.

Wm. M. Barnell.

P. G. Devine

in San Antonio

hat beständig vorräthig und verkauft, durch seine Verbindungen mit dem Norden dazu in den Stand gesetzt, zu ebenso billigen Preisen wie in New-York und New-Orleans:

Blaue Drelle. — Bay-State-Shawls.
Braune do. — Denims.
Cotonedas verschiedener Qualität.
Gedruckte Kattune „ do.
Braune Schirtings „ do.
Weiße do. „ do. [9-34

☞ Indianola. ☜

Peiser & Brother.

Empfehlen das größte Lager von Gütern in ihrer Branche, und versprechen dieselben Bedingungen, die man in irgend einer der südlichen Städte bekommen kann. Das Lager besteht aus solchen Gütern, die ein jeder Kaufmann im Innern bedarf und werden zu billigen Preisen verkauft. Bestellungen werden immer aufs pünktlichste besorgt. [11-36

Peiser & Brother.
Indianola Texas.

Traveller's Home,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen obengenannten Gasthof unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
33] **Th. Specht.**

Chambers Etter. — John. C. Clary.

Chambers Etter & Co.

Indianola, Texas.

Verkauf im Großen und Kleinen von Ellenwaaren, Kleidern, Hüten, Stiefeln und Schuhen, Steingut, Eisenwaaren und Messerschmiedwaaren, Gewürzwaaren und Producte des Westens ꝛc. [5-43

Allgemeine Auswanderungs-Zeitung.

Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt.

Redacteur: **G. M. von Ross** in Neu-Braunfels, Texas.
Verleger: **G. Froebel** in Rudolstadt.

Dieses seit sieben Jahren bestehende, sein gediegenen und unparteiischen Führung wegen in Deutschland und Nord-Amerika weit verbreitete, wöchentlich dreimal erscheinende Blatt wird per Dampfschiff via England stets nach Nord-Amerika für $4 jährlich geliefert.

Bestellungen darauf werden entgegengenommen von G. M. von Ross in Neu-Braunfels, Texas; Rud. Garrigue in New-York und J. G. Wesselhoeft in St. Louis, Missouri.